

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

220 (20.9.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 84 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Donnerstag, den 20. September 1951

9tr. 220

Die Länder im Schumanplan

Arnold verlangt ihre „sinnvolle Beteiligung“ München (UP). Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Arnold, forderte in einer Rede über den Bayerischen Rundfunk, durch eine sinnvolle Beteiligung der Länder auch an den übernationalen Aufgaben und durch eine fruchtbarere, verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern in den europäischen Gemeinschaften die Autorität der deutschen Vertreter in den europäischen Organen zu stärken. Nur so könne der Gefahr einer fortschreitenden „Provincialisierung“ der Länder entgegen gewirkt werden. Die Verwirklichung des Schumanplanes bedeute einen schwerwiegenden Eingriff in das Verfassungsleben eines jeden Staates, denn Hoheitsrechte des Staates müßten auf eine überstaatliche Instanz übertragen werden. Der Bund übertrage nicht nur, wie dies bei den anderen Staaten der Fall sei, seine eigenen Rechte, sondern er ergreife auch, bildlich gesprochen, Hoheitsrechte, die bisher ausschließlich oder konkurrierend den Ländern zuständen, beim Schöpf, um sie als seinen Beitrag in den „großen Topf“ der Montan-Union zu werfen.

Eine unmittelbare Beteiligung der Länder an den Organen der Montanunion sei nach deren Konstruktion nicht möglich und seiner Ansicht nach auch nicht zweckmäßig. Das Grundgesetz habe aber keine Vorschriften darüber erlassen, welche deutschen Organe für die Wahrnehmung der deutschen Rechte in diesen überstaatlichen Einrichtungen zuständig seien. Angesichts dieser Sachlage sollten die Länder wenigstens bei der internen deutschen Willensbildung im Rahmen des Schumanplanes mitwirken können, damit der bundesstaatliche Verfassungsausgleich einigermaßen aufrecht erhalten bleibe. Durch Abstimmung mit einem vom Bundesrat zu bestimmenden Gremium sollten die Instruktionen festgelegt werden, die den deutschen Vertretern im Ministerrat zu geben seien.

Tschechischer Diplomat verhaftet

Wien (UP). Der tschechoslowakische Geschäftsträger in Österreich, Bugas, sei dieser Tage in Prag verhaftet worden, verlautet aus diplomatischer Quelle. Bugas wurde von tschechoslowakischen Behörden beschuldigt, Gelder veruntreut zu haben, die für den tschechoslowakischen Spionagedienst in Wien vorgesehen gewesen seien. Vor drei Monaten wurden neun Beamte der tschechoslowakischen Militärmission in Wien angeblich wegen der gleichen Angelegenheit nach Prag zurückbeordert, wo man sie festnahm.

Italienischer Streik ohne Zwischenfälle

Rom (UP). Der 24stündige Generalstreik der Italiener Beamten und Staatsangestellten ist bisher ohne Zwischenfälle verlaufen. Schätzungsweise haben 650 000 der insgesamt 1,5 Millionen staatlichen Beamten und Angestellten die Arbeit niedergelegt. In der Hauptsache wurden die Eisenbahnen, die zum größten Teil stillgelegt wurden, von dem Ausstand betroffen. Aber auch Post-, Telegraphen- und Telefondienst haben stark unter dem Streik zu leiden, insbesondere im industriellen Norditalien, wo es zu empfindlichen Einschränkungen in der Tätigkeit der Banken und der großen Im- und Exportfirmen kam.

Papst gegen aufklärende Literatur

Castelgandolfo (UP). Papst Pius XII. drückte sein Erschrecken über die „Flut von obszöner und erlotischer“ sexueller Literatur aus, die die Moral der modernen Jugend untergrabe und ihre richtige Vorbereitung für die Ehe zerstöre. Sein Angriff schien sich besonders gegen die volkstümlichen wissenschaftlichen Abhandlungen und die Untersuchungen über die Beziehungen zwischen den Geschlechtern zu richten. Er forderte die katholischen Eltern auf, sich furchlos gegen alle Versuche zu wenden, die Aufklärung auf die Schulen auszudehnen. Der Papst beklagte die Schamlosigkeit dieser Literatur, die sich großer Beliebtheit erfreue und sich an die niedrigsten Instinkte korrupter Naturen wende.

Bewegung Papagos erhielt 108 Sitze

Athen (UP). Die am 9. September stattgefundenen griechischen Parlamentswahlen haben ihren Hauptzweck — nämlich Griechenland die Bildung einer stabilen Regierung zu ermöglichen — nicht erreicht. Die Sammlungsbewegung des Generals Papagos war nicht in der Lage, stimmen- und sitzmäßig die absolute Mehrheit zu erzielen, wie dies von Papagos erhofft und von der Opposition befürchtet worden war. Die Sitzverteilung gemäß dem Wahlergebnis sieht wie folgt aus:

Sammlungsbewegung Papagos	108 Sitze
Nationale (Plastiras)	72 Sitze
Libérale (Venizelos)	58 Sitze
Koalition der extremen Linken	10 Sitze
Populisten (Tsaldaris)	2 Sitze
Agrarpartei	1 Sitz

Da sich nach den Wahlen ein gewählter Abgeordneter der Populisten zu Papagos bekannte, werden jene im neuen Parlament nur noch durch ihren Führer Tsaldaris vertreten sein. Verhandlungen über die Bildung einer Regierung haben noch zu keinem Erfolg geführt.

Verhandlungsbeginn am Dienstag

François-Poncet unterrichtet den Bundeskanzler - Baldige Unterzeichnung des Kehl-Vertrages

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer teilte dem Außenpolitischen Ausschuss des Bundestages mit, daß seine erste Beratung mit den Hochkommissaren nach der Konferenz von Washington wahrscheinlich am Dienstag nächster Woche stattfinden wird.

Im Anschluß an einen Bericht des Kanzlers über das Washingtoner Kommuniqué und die Pläne der Bundesregierung für ihre Verhandlungen mit den Hochkommissaren, erörterte der Ausschuss in Gegenwart von Staatssekretär Hallstein den zwischen dem Land Baden und der Stadt Straßburg geplanten Vertrag über den Hafen von Kehl. Nach Angaben unterrichteter Kreise soll bereits in Kürze mit einer Unterzeichnung des Vertrags zu rechnen sein, nachdem noch einige Einzelheiten geklärt worden sind.

Nach Mitteilung seines Amtes wird US-Hochkommissar McCloy am Donnerstag vormittag in Frankfurt zurück erwartet. Man hält es für möglich, daß er bereits am Wochenende mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentritt. Als erster wird jedoch der französische Hochkommissar François-Poncet, der zur Zeit den Vorsitz im Rat der Hochkommissare führt, den Kanzler über die Washingtoner Konferenz informieren.

Aus Kreisen der Hochkommission erfährt man zum selben Thema, daß noch eine Fülle von Problemen der Klärung bedürfte. Zu diesem Zweck sollen die Sachverständigen-Ausschüsse zunächst einmal die Einzelheiten prüfen und Vorschläge für die künftigen Vereinbarungen ausarbeiten. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von mindestens vier Monaten, obwohl man zunächst in Bonn angenommen hatte, schon in etwa 8 bis 10 Wochen zu praktischen Ergebnissen gelangen zu können.

Der Berner „Bund“ behauptet, Dr. Adenauer habe bereits Einzelheiten über die Beschlüsse der drei Außenminister erfahren. Unter ihnen sei eine der wichtigsten Informationen die angebliche Absicht der Alliierten, die Bundesregierung zur Errichtung eines Bundeswehrministeriums zu ermächtigen.

Noch kein Wehrgezet

Die Bundesregierung hat noch keinen Entwurf eines Wehrgesetzes ausgearbeitet, der dem Bundestag bei einer Entscheidung über einen deutschen Verteidigungsbeitrag vorgelegt werden könnte, versicherte ein Sprecher des Bundeskanzleramtes. Ein solcher Entwurf könne erst erfolgen, wenn die ganze Frage mit den Alliierten und den Parteien des Bundestages endgültig geklärt sei.

In den verantwortlichen Kreisen der Bundesregierung ist auch noch keine Entscheidung über die Formen erzielt worden, in denen sich eine Aufstellung deutscher Truppenverbände vollziehen könnte. Allerdings wird

von unterrichteten Persönlichkeiten zugegeben, daß theoretische Erwägungen darüber angestellt worden sind, ob das deutsche Kontingent auf der Grundlage der Freiwilligkeit, der Basis der allgemeinen Wehrpflicht oder einer „gemischten Lösung“ formiert werden sollte. Die militärischen Sachverständigen der Bundesregierung haben lediglich eine Art „Grundlagenforschung“ betrieben, bei der sie sich unter anderem über die Stärke der möglicherweise in Frage kommenden Jahrgänge unterrichtet haben. Man spricht in parlamentarischen Kreisen hierbei von den Jahrgängen 1930—33.

Die britische Meinung

Zu der Frage der Besatzungskosten sagte der Labour-Abgeordnete Winterbottom, der zur Zeit mit einer britischen Parlamentsabordnung in Bonn weilte, bei den Verhandlungen über die Umwandlung des Besatzungsstatus in beiderseitige Verträge müßten auch die Besatzungskosten in einen Verteidigungsbeitrag umgewandelt werden. Die Höhe des finanziellen Verteidigungsbeitrags müßte dann in Verhandlungen mit der Bundesregierung und nicht einseitig durch die Alliierten festgelegt werden, wobei naturgemäß die durch das Flüchtlingsproblem besonders hohen sozialen Lasten in der Bundesrepublik berücksichtigt würden.

Der Labour-Abgeordnete Woodburn betonte, daß man in England teilweise immer noch besorgt den politischen Weg Deutschlands verfolge. Deutschland müsse sich endgültig für den „richtigen Weg“ entscheiden. Europa und die freie Welt könnten ohne Beteiligung Deutschlands nicht wirkungsvoll verteidigt werden. Die Engländer würden die Deutschen nicht für so unklug und oberflächlich halten, daß sie die Wiedervereinigungsvorschläge der Politiker der Sowjetzone akzeptieren. Großbritannien trete für die Wiedervereinigung Deutschlands ein, aber nicht zu den Bedingungen einer Unterordnung unter die Sowjetunion. Eine Wiedervereinigung Deutschlands sei demnach nur dann möglich, wenn sich das Kräfteverhältnis in Europa zugunsten des Westens verlagere.

Friedner bei Schumacher

Der sozialdemokratische Oppositionsführer Dr. Schumacher und der Vorsitzende des Verbandes deutscher Soldaten, Generaloberst a. D. Friedner, trafen zu einer ersten Aussprache über die neuen Soldatenbünde in Deutschland, zusammen. Nach der Unterredung, die auf Wunsch Friedners zustandekam, wandte sich dieser mit aller Entschiedenheit gegen eine Einmischung seines Verbandes in die Tagespolitik und forderte einen „konstruktiven Beitrag“ für den Neuaufbau des völkischen und staatlichen Lebens.

Neuwahlen in England am 25. Oktober

Rundfunkbotschaft Attlees - Begeisterung bei den Konservativen - Auflösung des Parlaments am 5. Oktober

London (UP). Premierminister Attlee gab über den Londoner Rundfunk bekannt, daß am 25. Oktober Neuwahlen für das britische Parlament stattfinden werden. Das alte Parlament, das ursprünglich erst am 18. Oktober wieder zusammenzutreten sollte, wird seine nächste Sitzung am 4. Oktober abhalten. Am 5. Oktober wird es durch ein königliches Dekret aufgelöst werden.

Das neue Parlament wird erstmalig am 31. Oktober zusammentreten; die formelle Parlamentsöffnung mit der traditionellen Thronrede des Königs wird am 6. November stattfinden. Der König hat Attlee gegenüber zu erkennen gegeben, daß er die Absicht habe, die offizielle Parlamentsöffnung persönlich vorzunehmen. Dies deutet darauf hin, daß König Georg auf eine schnelle Genesung hofft. Attlee war, bevor er seine Rundfunkerklärung abgab, von König Georg empfangen worden. Er hat den König bei dieser Gelegenheit gebeten, der geplanten Auflösung des Parlamentes zuzustimmen. Bereits am Vormittag hatte eine Sondersitzung des Kabinetts stattgefunden, die anderthalb Stunden dauerte. Am Donnerstag begibt sich Attlee nach Schottland, um vor den Delegierten des Jointkongresses der schottischen Labour Party zu sprechen.

Mit dieser Bekanntmachung haben sich Gerüchte bestätigt, die sich in der letzten Zeit hartnäckig gehalten hatten. Die letzten Wahlen fanden im Februar 1950 statt. Dabei hatte die Labour Party nur einen sehr knappen Sieg errungen. Dazu äußerte sich Attlee in seiner Rundfunkbotschaft wie folgt: „18 Monate lang hat die Regierung die Geschichte des Landes mit einer sehr kleinen Mehrheit im Unterhaus geleitet. Ich erachte jetzt den Zeitpunkt für gekommen, die Wählerschaft zu bitten, der Regierung erneut das Vertrauen auszusprechen und ihr eine ausreichende parlamentarische Unterstützung zu gewährleisten, damit es der Regierung auch möglich ist, mit den wichtigen inner- und außenpolitischen Problemen fertig zu werden, denen sich das Land gegenüber sieht. Ich habe aus diesem Grunde Seine Majestät den König, um dessen Gesundheit wir besorgt sind

und dem wir eine baldige Genesung wünschen, gebeten, das Parlament aufzulösen.“

In den vergangenen 18 Monaten ist es der Labour Party nicht leicht gefallen, an der Regierung zu bleiben, da ihre parlamentarische Mehrheit durch Todesfälle und schwächende Nachwahlen zeitweise auf fünf Stimmen vermindert war. Die Jahreskonferenz der Labour Party soll am 1. Oktober in Scarborough beginnen. Sie wird den Charakter einer Wahl demonstration tragen, bei der es vor allem darum gehen wird, die Einheit der Labour Party wiederherzustellen und die „Rebellen“ zur Ordnung zu rufen.

Die Jahreskonferenz der Konservativen Partei sollte am 10. Oktober beginnen. Es ist möglich, daß sie angesichts der Wahlen vorverlegt oder abgesagt wird. Die Konservative Partei hat die Nachricht von der Auseraumung der Neuwahlen mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Ein Sprecher der Partei Churchills sagte: „Wir haben auf diese Gelegenheit sehnsüchtig gewartet.“

Atomkrieg mit U-Booten

Die englische Marine — beunruhigt über Berichte, wonach die Sowjets über 300 U-Booten verfügen — bereitet ihre U-Bootflotte für den Atomkrieg vor, wie von maßgeblichen Flottenkreisen mitgeteilt wird. Die Admiralität glaubt, daß U-Boote im Kriegsfall Atombomben in feindliche Häfen befördern und dem Hafentrieb vernichtende Schläge ausüben können. Zur U-Boot-Abwehr wurden deshalb verschärfte auch zwei Zerstörer „atom-sicher“ gemacht.

Der Kriegszustand mit Deutschland wurde von der kolumbischen Regierung für beendet erklärt.

Für die Freilassung der vor einiger Zeit aus der französischen Fremdenlegion desertierten Deutschen, die in Berlin festgenommen wurden, setzt sich die „Deutsche Frauenpartei“ in Briefen an Hochkommissar François-Poncet und an französische Mütter ein.

Politik mit Lebensgefahr

Düstere Prophezeiungen ranken sich um das Haupt des iranischen Ministerpräsidenten Mohammed Mossadeg. Oestliche Stimmen behaupten, er werde das Ende des Jahres 1951 nicht mehr erleben. „weil die englischen Imperialisten bereits ihre Schergen gedungen haben, die den unbehaglichen Widersacher Großbritanniens bei nächster Gelegenheit niederstrecken werden“. Auch im Westen gibt man Mossadeg wenig Aussichten auf einen normalen Tod, weil er den fanatischen Nationalisten noch zu nachgiebig erscheine. Sie würden ihn, behaupten diese Stimmen, genau so „umlegen“ wie seinen Vorgänger, den englandfreundlichen Sayed Zia ed Din Tabatabai, der von Extremisten erschossen wurde.

Mossadeg, so darf man annehmen, weiß seinerseits, daß sein Leben gefährdet ist. Ob er aus diesem Grunde das gelbe Backstein-Parlamentgebäude in Teheran nicht mehr verläßt, ist schwer zu sagen. Amtlicherseits wird die Version aufrecht erhalten, der Ministerpräsident bedürfe der Schonung, da seine Gesundheit ernstlich bedroht sei und der Anblick des hageren alten Mannes macht diese Angaben durchaus glaubhaft. Es wird berichtet, daß er einen großen Teil der Staatsgeschäfte im Bett erledige. Auch Averell Harriman, der Sonderbotschafter Trumans und erfolgreiche Vermittler im Östreich, saß oft an diesem Krankenbett. Der Ministerpräsident trug bei dieser Gelegenheit einen gestreiften Seidenpyjama und während Harriman seine Ideen zur Beilegung des Konfliktes entwickelte, mixte sich sein Gesprächspartner die Pflücker und Tinkturen, die ihm der Arzt verordnet hatte.

Wie ein Komet stieg der Name Mossadegs am politischen Himmel auf. Nach der neuesten Statistik ist er der in der Presse augenfällig am meisten genannte Mann und dabei kannte noch vor einem halben Jahr kein Mensch außerhalb Persiens den Namen dieses Mannes, der es jetzt wagte, den Engländern ein Ultimatum ins Haus zu schicken. Bis heute sind sich die Zeitungen nicht einig, wie sein Name richtig zu schreiben sei. Von Mossadik bis Mossadek und Musadek finden sich alle Nuancierungen, insgesamt 14 an der Zahl. Genau so schwankend sind die Angaben, die sein Alter betreffen. 60 Jahre, sagen seine Freunde, „mindestens“ 80 behaupten die Leute, die seinen verwitterten Schädel genauer betrachten haben. Mossadeg selbst schweigt sich darüber diplomatisch aus. Er liebt es, sich mit Geheimnissen zu umgeben, wie er überhaupt viel von dem Habitus eines östlichen Magiers an sich hat.

Trotzdem wird es keinem europäischen Politiker, vor allem den Engländern nicht, einfallen, Mossadeg als einen Gaukler oder als einen Scharlatan zu bezeichnen. Der Mann weiß genau, was er will und verfolgt sein Ziel mit der Hartnäckigkeit des strengen Gläubigen. Die weitgehende Ausschaltung der Briten aus dem Ölgeschäft ist für ihn weniger eine politische Maßnahme als eine vaterländische Mission zum Nutzen der gesamten islamischen Welt.

Man lasse sich nicht durch die kleinen Theatercoups täuschen, die er gelegentlich zum Besten gibt, so etwa wenn er während einer Parlamentarrede Weinkrämpfe und Ohnmachtsanfälle inszeniert: Alles dies ist darauf abgestellt, die Zahl seiner Anhänger zu vermehren und ihm die Resonanz zu verschaffen, die er zur Durchsetzung seiner politischen Absichten bedarf. Daß er dabei ganz resolut vorgeht, zeigt sein Verhalten dem Schah gegenüber, dem mehr eine Politik des vernünftigen Ausgleichs mit England vorschwebt. Mossadeg hat das Ultimatum an die Briten abgesandt, obgleich es der Schah verhindern wollte, und diese Eigenherrlichkeit des Ministerpräsidenten läßt die Erinnerung daran aufleben, daß er sich schon gegen den Vater des jetzigen Schahs stellte. Als die Briten im Jahre 1925 den ehemaligen Sergeanten Reza Khan zum Schah ausriefen, besaß Mossadeg als einziger den Mut, gegen diese Ernennung zu protestieren. Er mußte dafür außer Landes gehen und wurde 1940 auf Befehl des Schahs vierzehn Monate lang im Keller der Teheraner Geheimpolizei gefangen gehalten.

Es ist nützlich, sich heute an diese Episoden zu erinnern, zeigen sie doch Mossadeg als einen unbeugsamen und in seiner Art bewundernswürdigen Vertreter seiner freiheitlichen Ideale. Seine Kritiker trauen ihm ohne weiteres zu, daß er eher Persien an den Rand des Staatsbankrottes bringen werde, als von seinen Überzeugungen abzugehen. Die nächsten Monate werden darüber entscheiden, welche Elemente stärker in der Brust Mossadegs wirken, die des Fanatikers oder die des klugen Realpolitikers. K.G.

Vierter Gewerkschaftstag der DAG

Berlin (UP). Unter dem Geländ der „Freiheitsglocke“ wurde in Anwesenheit der Bundesminister Storch und Kaiser der vierte Gewerkschaftstag der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) eröffnet.

FDP-Parteitag in München eröffnet

Socialfragen im Vordergrund - FDP will „Partei der Mitte“ werden

München (UP). Der Bundesparteitag der Freien Demokratischen Partei wurde in München mit einer Sitzung des Bundesvorstandes eröffnet.

Nach der Sitzung des Bundesvorstandes erklärte der Parteivorsitzende, Vizekanzler Blücher, die FDP werde nach diesem Parteitag mit völlig neuen Richtlinien arbeiten müssen.

Der Vizepräsident des Bundestages, Dr. Hermann Schäfer, erklärte, die Delegierten würden sich auch mit der Frage der Eingliederung der „Entwurzelten“ befassen.

Griechenland und Türkei so gut wie aufgenommen

Dänemark stimmte zu - Ausweitung des Atlantikpaktes auf politische Gebiete

Ottawa (UP). Obwohl die formelle Zustimmung zur Aufnahme Griechenlands und der Türkei in den Atlantikpakt erst am Donnerstag erfolgen wird, stand es bereits am Mittwoch fest, daß dieser Schritt vom Atlantikpakt einstimmig befürwortet werden wird.

Der dänische Außenminister hat von seiner Regierung die Anweisung erhalten, den entsprechenden Vorschlag ebenso wie die übrigen elf Mitgliederstaaten des Paktes ohne Einschränkung gutzuheißen.

Die angekündigte „Deklaration von Ottawa“, mit deren Entwurf bereits begonnen wurde, wird zum Ausdruck bringen, daß die Atlantikpakt-Staaten bestrebt seien, ihre Zusammenarbeit über eine militärische Allianz hinaus auch auf politische, wirtschaftliche und soziale Gebiete zu erweitern.

Schließlich ist noch die Bildung eines Sonderausschusses zu erwarten, der einen Finanzierungsplan für die militärische Stärkung des Paktsystems ausarbeiten soll.

Offizier aus Atom-Institut vermißt

Neu Mexiko (UP). Die Leitung der Atomwaffen-Forschungsstelle Sandia Base gab bekannt, daß umfangreiche Fahndungsmaßnahmen nach einem 37jährigen Hauptmann der Armee namens Forgyat eingeleitet worden seien, der seit nahezu einer Woche spurlos verschwunden ist.

Rund 1200 Zivilblinde forderten in Bonn einen Rechtsanspruch auf Pflegegeld für sämtliche Zivilblinde in der Bundesrepublik.

Grotewohl lehnt Reuters Vorschlag ab

Bonn; Moskau soll reden - Nächste Woche Regierungserklärung

Berlin (UP). Der Ministerpräsident der Ostzonen-Republik, Grotewohl, lehnte den Vorschlag des regierenden Bürgermeisters von Berlin, Reuters, separate Wahlen in ganz Berlin als „Prüfstein“ für die Aufrichtigkeit seines Vorschlages durchzuführen, ab.

Diese Frage sei eine der Aufgaben der angeregten „gesamtdeutschen Beratung“, erklärte Grotewohl, der im „Hüttenkombinat Ost“ bei Frankfurt an der Oder sprach.

In seiner Rede richtete Grotewohl scharfe Angriffe gegen Bundeskanzler Adenauer. Als „Weg zu Frieden und Glück“ bezeichnete er eine Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem deutschen Volk.

In Bonn hat sich nach dem Bekanntwerden dieser Rede die Auffassung durchgesetzt, daß das Angebot Grotewohls praktisch solange ohne Bedeutung bleibe, bis sich die Sowjets selbst zu diesem Thema erklärt und für alle vom Westen aufgestellten Bedingungen eindeutige Zusicherungen abgegeben haben.

Beamte aus dem Stabe des US-Hochkommissars in Frankfurt bezeichneten die Ablehnung des Vorschlages für gesamtdeutsche Wahlen als einen Beweis dafür, was der Westen von dem „guten Willen“ des Ostens zu erwarten habe.

Ende des hessischen Streiks in Sicht

Zusammenstöße in Frankfurt - Zuweisung der US-Gewerkschaften

Frankfurt (UP). Der von dem Arbeitgebersverband und der Gewerkschaft gebildete Vermittlungsausschuß ist unter Vorsitz des Heidelberger Arbeitsrechtlers Professor Sittler übereingekommen, den Ecklohn der hessischen Metallarbeiter im Durchschnitt um zwei bis drei D-Pfennig je Stunde zu erhöhen.

Im Frankfurter Stadtgebiet kam es zu einem größeren Zusammenstoß zwischen mehreren hundert Streikposten und Polizeibeamten.

Die hessischen Gewerkschaften erhalten aus einem Fonds der amerikanischen Hochkommission Hilfszuwendungen in Höhe von insgesamt 115 200 DM.

Heuss verlieh das erste Verdienstkreuz

An einen Kumpel aus Sontra - Für Rettung aus höchster Gefahr

Bonn (UP). Bundespräsident Heuss hat auf Vorschlag des hessischen Ministerpräsidenten den Bergmann Franz Brandt vom Kupfererzbergbau Sontra in Hessen als erstem Deutschen das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Das Verdienstkreuz wurde dem Kumpel von Bundespräsident Heuss im Bonner Präsidentenpalais persönlich angeteilt.

„Ich arbeitete mit zwei anderen Kumpels - beide verheiratet und Väter von drei Kindern - in etwa 300 Meter Tiefe.“

sowjetischen Behörden geschaffen und garantiert werden.

Die Bundesregierung wird durch Bundeskanzler Dr. Adenauer voraussichtlich in der kommenden Woche vor dem Bundestag eine Erklärung zu dieser Frage abgeben.

Der Ausschuß für gesamtdeutsche Fragen des Bundestages beschloß, auf den Volkskammer-Appeal eine qualifizierte Antwort zu erteilen.

Städtetag konfiziert nicht mit der Ostzone

Eine Reihe führender Persönlichkeiten des Deutschen Städtetages hat von Oberbürgermeistern aus der sowjetischen Besatzungszone Einladungen zur Teilnahme an einem „Gesamtdeutschen Städtetag“ erhalten.

Sowjets schließen drei Grenzübergänge

Verkehr nach Thüringen erschwert

Berlin (UP). Die sowjetische Kommandantur teilte den amerikanischen Behörden offiziell mit, daß am 25. September die drei Zonenübergänge Sonneberg, Probstzella und Gutenfurt wegen „notwendiger Reparaturen an Brücken und Straßen“ geschlossen werden.

Die Schließung der drei Kontrollpunkte erschweren den Verkehr zwischen Thüringen und der Bundesrepublik.

Fette: KPD hat Einfluß verloren

San Francisco (UP). Der Präsident des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, erklärte vor Pressevertretern in San Francisco, die Kommunistische Partei Deutschlands habe jeden politischen Einfluß verloren.

Die Zusammenkunft der Verbindungsoffiziere am Mittwoch fand, wie das UN-Hauptquartier bekanntgab, in einer „Atmosphäre statt, die beinahe völlig ohne Spannungen war“.

Kommunisten verhandlungsbereit

Läusejäger verletzen neutrale Zone - Changchun-Eisenbahn war unterbrochen

Seoul (UP). Radio Peking gab bekannt, daß die kommunistischen Oberbefehlshaber in Korea, der nordkoreanische Ministerpräsident Kim Il Sung und der chinesische General Peng Teh-Huai auf die Botschaft General Ridgways hin bereit sind, die Waffenstillstandsverhandlungen wieder aufzunehmen.

Die Zusammenkunft der Verbindungsoffiziere am Mittwoch fand, wie das UN-Hauptquartier bekanntgab, in einer „Atmosphäre statt, die beinahe völlig ohne Spannungen war“.

An der Front wurde von alliierten Luftaufklärern festgestellt, daß die Kommunisten starke Kräfte nördlich von Kumwha in der Nähe des alten Eisernen Dreiecks im westlichen Mittelabschnitt konzentriert haben.

VOM TAGE

Zwei jesuitische Priester wurden in Warschau wegen staatsfeindlicher Umtriebe mit dem „Ziel des Sturzes der Regierung“ zu je 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

In Sowjetrußland wurden die zivilen Verteidigungs-Organisationen der Armee, Luftstreitkräfte und Marine zu einer „freiwilligen Hilfsgesellschaft für Armee, Luftstreitkräfte und Marine“ zusammengeschlossen.

Professor Mosler von der Universität Frankfurt wurde von Bundeskanzler Adenauer zum Leiter der neu geschaffenen Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt berufen.

Eine Arbeitsgemeinschaft zur Änderung des Wahlsystems ist in Bonn gegründet worden.

Der Professor für innere Medizin an der Heidelberger Universität, Dr. Schwiegk, hat einen Ruf auf den außerordentlichen Lehrstuhl für innere Medizin an der Universität Marburg erhalten.

Die 27. kanadische Infanterie-Brigade wird Ende dieses Jahres nach Europa verlegt, wo sie der atlantischen Armee einverleibt werden soll.

Zwei amerikanische Unterrichtssachverständige werden nach Deutschland reisen, um Hochkommissar McCloy bei einer Anzahl von Unterrichtsprojekten beratend zur Seite zu stehen.

500 Flüchtlinge, die nach den USA auswandern, haben Bremerhaven verlassen.

Bundesminister zum Obernarren ernannt

Rottenburg/Neckar (Iwb). Bundeswohnungsbauminister Wildermuth wurde anlässlich seines Besuches des Rottenburger Eiserntes in Stockach zum „Obernarren“ ernannt.

Oberstaatsanwalt Heckmann Anklagevertreter

Tübingen (Ibs). Bei der am 1. Oktober vor dem Schwurgericht in Rotweil beginnenden Verhandlung gegen Helner-Sandmann, der im Zusammenhang mit der Einrichtung eines illegalen Konzentrationslagers nach Elmarsch der Alliierten in Dormentingen wegen Mordes und anderer Verbrechen angeklagt ist, wird Oberstaatsanwalt Heckmann die Anklage vertreten.

Mossadeg in innenpolitischen Nöten

Scharfe Sprache der Opposition - Harrimans Schreiben veröffentlicht

Teheran (UP). Die Lage im britisch-iranischen Ölkonflikt hat sich weiter zu Ungunsten der Regierung des Ministerpräsidenten Mossadeg verschärft.

Der aus Teheran abgereiste bisherige amerikanische Botschafter in Iran, Grady, äußerte sich über Mossadeg: „Seine Regierung ist eine Regierung des Chaos.“

In Washington wurde das Schreiben Harrimans an Mossadeg veröffentlicht, in dem es Harriman ablehnte, ein sogenanntes iranisches Ultimatum an Großbritannien weiterzuleiten.

Der neue USA-Botschafter in Teheran, Henderson, der sich gegenwärtig noch in Indien aufhält, wird sich so schnell wie möglich nach Teheran begeben, um dort seinen Botschafterposten zu übernehmen.

Changchun-Eisenbahn war unterbrochen

Die Changchun-Eisenbahn, eine wichtige Verbindung zwischen der Sowjetunion und der kommunistischen Front in Korea, wie die amtliche kommunistisch-chinesische Nachrichtenagentur mitteilt, 12 Tage lang durch Hochwasser unterbrochen gewesen sein.

Tschiang aktiviert Guerilla-Krieg

Taipeh (UP). Die nationalchinesische Regierung hat General Hu Chung Nan auf das chinesische Festland beordert, um in den ostchinesischen Provinzen Chokiang und Kiangsi und in den ostchinesischen Gewässern den Guerillakrieg gegen die Kommunisten zu leiten.

Aus der Stadt Ettlingen

Mein alter Hut

Zu Hause im Schrank träumt still und friedlich mein alter Hut. Ob er noch heute modern ist? — Sicherlich schon, denn wir Männer haben in dieser Beziehung nicht jene Sorgen der Mode wie das andere Geschlecht.

Wochenlang schon können Wind, Sonne und Regen in meinem Haar sich austoben. Hartnäckig blieb ich, wenn auch der Regen oft allzu unangenehm mir ein Kopfbad bereite.

Die warme, sonnige, lustlose Zeit scheint vorüber zu sein. So langsam müssen wir wieder an unseren Begleiter in kühleren und kälteren Tagen denken und ihn aufsuchend aus seinem sommerlichen Schlaf in der oberen Kühlen Schrankdecke.

Jünger ist mein alter Hut nicht geworden. Seine Form ist nicht gerade die schönste, die Farbe ist abgebläut und das Band dürfte auch erneuert werden.

Anspruchlos nehmen wir mit dem alten Hut vorlieb, nehmen ihn so wie er ist, und tragen ihn so lange, bis es wirklich nicht mehr geht.

„Ja, ja, der Wein ist gut, Ich kauf mir keinen neuen Hut, Ich setz den alten auf, Eh' daß ich Wasser sauf!“

Ich habe nur Angst, daß meine Frau über mich bestimmt. Als braver Ehemann sagt man eben doch dann ja, nimmt seine besorgte Ehefrau am Arm und wandert ins Hutgeschäft.

Die neuen VHS-Arbeitspläne sind erschienen

Ab heute sind in sehr gediegener Ausstattung die schmucken neuen Arbeitspläne der Volkshochschule Ettlingen bei der Buchdruckerei Graf, in den Buchhandlungen Bros und Markusch sowie im Zigarrenhaus Stöhrer erhältlich.

Sämtliche Kursanmeldungen ab sofort in der Buchdruckerei Graf und ab 24. September jeden Montag in der Schüllerschule III, Stock rechts, Zimmer 21, von 19.30 bis 21 Uhr.

Das Realgymnasium

Es wird vom Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland darauf aufmerksam gemacht, daß nur Pickdchen an deutsche Gefangene in Frankreich, die nicht mehr als 1 kg wiegen, zollfrei sind.

Heute Bunter Abend

Mit dem Buntten Abend, der heute in der Stadthalle um 20 Uhr beginnt, stellen sich die Kräfte des Badischen Staatstheaters aus Oper, Operette und Ballett dem Ettlinger Publikum vor.

Nur 1 kg-Pakete an Inhaftierte in Frankreich

Es wird vom Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland darauf aufmerksam gemacht, daß nur Pickdchen an deutsche Gefangene in Frankreich, die nicht mehr als 1 kg wiegen, zollfrei sind.

Warnung vor

„Internationalem Kriegswaisen-Hilfswerk“ Vor dem Initiator eines Schwindelunternehmens, das sich „Internationales Kriegswaisen-Hilfswerk“ nennt, wird von der Heidelberger Kriminalpolizei dringend gewarnt.

Sportsendungen des Süddeutschen Rundfunks

Am Sonnabend überträgt der Süddeutsche Rundfunk in der Zeit von 21.45 bis 22 Uhr Ausschnitte aus dem B-Länderspiel Deutschland — Österreich aus Augsburg.

Der Gemeinderat billigte einstimmig den Beizug der Angreifer in der verlängerten Zehntwiesenstraße, der Goethestraße und der Schleinkoferstraße zu den Straßenkosten.

Gehwege werden verbessert

Am Schluß der Sitzung berichtete der Bürgermeister über die Straßen- und Gehwegverhältnisse in Ettlingen. In letzter Zeit seien immer wieder Klagen über deren schlechte

1851—1951

Religiöse Woche zur Hundertjahrfeier des Missionskreuzes

Im Rahmen einer „Religiösen Woche“ gedachte die Martinspfarre Ettlingen der großen Jesuitenmission von 1851 und der Errichtung des Missionskreuzes an der Martinskirche. Die Predigten hielt Franziskanerpater Dr. Berard Wingefeld, Lektor für Psychologie und Ethik an der Ordenshochschule zu Gorheim bei Sigmaringen.

Am Freitagabend war vor dem Missionskreuz die besondere Gedenkfeyer. In großer Lichterprozession zogen die Gläubigen um die Kirche zum Kreuz, den alten Kreuzeshymnus singend: Vexilla regis prodeunt! „Des Königs Fahne schwebt empor, das Kreuz strahlt aus der Nacht hervor, an dem das Leben für uns starb, und Leben durch den Tod erwarb!“

Kanalisation wird weitergebaut

Gemeinderat genehmigt neue Notstandsarbeiten

Als erster Punkt der gestrigen Gemeinderatsitzung stand auf der Tagesordnung die Durchführung von Notstandsarbeiten bei der Kanalisation und beim Straßenbau. Rund 120.000 DM beansprucht das Projekt. Etwa 2500 Tagewerke sind dazu erforderlich.

Gemeinderat Baumann begrüßte im Namen seiner Fraktion die vorgesehenen Kanalisationsarbeiten der Rheinstraße bis Bahnhofstraße bis Wohnstraße II, der Wohnstraßen II und III, der Badenortstraße, der Kronenstraße, der Hirschgasse und die Verlängerung der Kanalisation in der Bismarck- und der Steigenholstraße um 90 bzw. 45 Meter.

Gemeinderat Göser begrüßte ebenfalls das Programm. Zur Behebung der Not würde man durch die Arbeitsbeschaffung einen Anfang finden. Die privaten Unternehmer verfügten heute leider nicht über die notwendige Finanzkraft, um die Not der Arbeitslosen zu lindern.

Bürgermeister Rimmelpacher berichtete von den Mängeln der städtischen Fernsprecheinrichtung. Seitdem die Freileitungen durch Beschuß beschädigt wurden, kämen immer wieder Störungen der Anlage vor.

Selbstverwaltung erweitert

Das Justizministerium hat durch eine neue Anordnung die Möglichkeit gegeben, in Städten mit über 10.000 Einwohnern die Polizeidienststelle bei Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung und die Straßenverkehrsregeln des Strafgesetzbuchs an das Friedensgericht zu ermächtigen.

Der Gemeinderat billigte einstimmig den Beizug der Angreifer in der verlängerten Zehntwiesenstraße, der Goethestraße und der Schleinkoferstraße zu den Straßenkosten.

Gehwege werden verbessert

Am Schluß der Sitzung berichtete der Bürgermeister über die Straßen- und Gehwegverhältnisse in Ettlingen. In letzter Zeit seien immer wieder Klagen über deren schlechte

ganen der bürgerl. Ordnung, hier in Christus das Bild des Gehorsams bis zum Tode. Er nahm „Knechtgestalt“ an, um „aller Diener“ zu sein und um uns zu belehren, daß der Geist der Herrschaft niemals geeignet ist, berufliche, gesellschaftliche, im rein Menschlichen begründete und in der ungleichen Güterverteilung ruhende Gegensätze auszugleichen, sondern nur der Geist des Dienmutes, durch den einer des andern „Knecht“ zu sein die Kraft aufbringt und darin wie Christus am Kreuz bis zur völligen Selbstaufopferung vordringt.

Kanalisation wird weitergebaut

Gemeinderat genehmigt neue Notstandsarbeiten

Table with 4 columns: Year, Amount 1, Amount 2, Amount 3. Rows for years 1924, 1925, 1926, 1934.

Wenn man bedenkt, daß heute an Personalkosten noch etwa 5000 DM hinzukommen, die in den früheren Jahren enthalten waren, so darf man wohl sagen, daß die Stadt auch auf diesem Gebiet ihr Möglichstes getan hat.

Gemeinderat Günzel erklärte, es sei erfreulich, daß der hohe Betrag zur Verfügung gestellt würde. Die Tatsache ließe sich dadurch nicht aus der Welt schaffen, daß verschiedene Gehwege in schlechtem Zustand seien.

Bürgermeister Rimmelpacher sagte zu, daß vor allen Dingen der Gehweg auf der Rheinstraße mit einem Sandbelag versehen wird. Erst wenn die Kanalisation unter diesem Weg gelegt ist, soll er endgültig hergerichtet werden.

Bereins-Nachrichten

MGV Liedertafel Ettlingen

Diejenigen Sänger, die bei der letzten Singstunde nicht anwesend waren, können sich noch bis Samstag, 22. Sept., beim Vorstand zur Teilnahme am Sängerausflug (6. u. 7. Okt.) nach Staufen melden.

Zwecks Vorbereitung für das 110. Stiftungsfest im nächsten Frühjahr trifft sich am Montag, 24. Sept., 20 Uhr im Vereinslokal der erweiterte Vorstand und der gewählte Festausschuß zu einer wichtigen Besprechung.

Im Interesse der hohen Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat, ist es unabänderlich, daß die Proben pünktlich und vollständig besucht werden.

Arbeitsgemeinschaft der Badener

Der Vorstand des Landesverbands der Arbeitsgemeinschaft der Badener tagte gestern erneut in Ettlingen. Im Gasthaus zum Hirsch versammelten sich etwa 40 Delegierte aus Nord- und Südbaden, um die weitere Arbeit für die Wiederherstellung des Landes zu besprechen.

Die €3 gratuliert

Frau Luise Dörig Wwe., Kolpingstr. 6, vollendet heute ihr 79. Lebensjahr.

500 DM Belohnung geboten

In der Nacht vom 17. auf 18. September wurde ein vor dem Hotel „Erbprinz“ abgestellter Personenkraftwagen erbrochen und daraus 30 Musterkleider und 6 Musterröcke im Gesamtwert von etwa 1330 DM entwendet.

Wirtschafts-Nachrichten

Protest gegen Zuckerpreis-Erhöhung

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat bei der Bundesregierung, dem Bundestag und den Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder gegen die von der Bundesregierung beabsichtigte Erhöhung des Zuckerpreises von 114 auf 140 DM pro kg protestiert. Der DGB weist darauf hin, daß eine Erhöhung des Zuckerpreises bei der gegenwärtigen Lage des innerdeutschen Preisgefüges zu Störungen im Wirtschaftsaufbau führen müsse.

Leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit

In der Bundesrepublik ist die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Septemberhälfte um rund 4300 auf 1 255 000 zurückgegangen. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Männer ist um rund 3000 auf 810 700 gesunken. Dagegen ist die Zahl der arbeitslosen Frauen um 3700 gestiegen.

Weitere 9,6 Millionen für Arbeitsbeschaffung

Das Bundesarbeitsministerium gab bekannt, daß der Bewilligungsausschuß eine dritte Verteilungsquote in Höhe von rund 9,6 Millionen DM für die Finanzierung des Sofortprogramms für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt hat.

Schuldenverhandlungen wieder aufgenommen

Die alliierte Kommission zur Regelung der deutschen Auslandsschulden wird am Donnerstag nach längerer Pause wieder zusammenkommen. An den Verhandlungen nehmen amerikanische, englische und französische Finanzfachverständige teil.

Handelsbesprechungen mit der Türkei

Wie Bundeswirtschaftsminister Erhard in Istanbul einem UP-Korrespondenten mitteilte, sollen die türkisch-westdeutschen Handelsbesprechungen im Oktober aufgenommen werden. Prof. Erhard ist auf Einladung des Bürgermeisters von Smyrna mit einer Wirtschaftsdelegation zu der diesjährigen Messe in die Türkei gereist.

UN-Organisation lädt Deutschland ein

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) hat 25 Nationen, darunter auch die Bundesrepublik, zu einer am 17. und 18. September stattfindenden Studienanfrage eingeladen, auf der Möglichkeiten zur Erzielung neuer Zellulose-Quellen für die Herstellung von Papier, Pappeln, Zellulose und Chemiefasern erörtert werden sollen.

Steinkohlenförderung unverändert

Im Bundesgebiet wurden im August 10,12 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert. Die Gesamtlieferungen an festen Brennstoffen aus dem eigenen Aufkommen blieben bei 9,3 Millionen Tonnen gegenüber Juli (9,33 Millionen Tonnen) nahezu unverändert.

Über eine Milliarde Dollar ERP-Mittel

Die Bundesrepublik hat seit Beginn des Marshallplanes bis zum 31. August 1951 ERP-Güter und Dienstleistungen im Werte von 1,37 Milliarden Dollar erhalten. Wie das ERP-Ministerium in Bonn bekanntgab, entfielen hiervon 520,49 Millionen Dollar aus ECA-Mitteln und 107,31 Millionen Dollar aus der Garioa-Hilfe auf Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Zurückhaltung auf dem Gebrauchtwagenmarkt

Der Entwicklung einer gesunden Kraftverkehrswirtschaft und eines normalen Gebrauchtwagenmarktes stehen, wie aus dem neuesten Marktbericht der „Deutschen Automobiltreuhand GmbH“ zu entnehmen ist, weiterhin Geldknappheit und Produktionsbeschränkungen entgegen.

Weinabsatz zufriedenstellend

Der Absatz der badischen Qualitätsweine des Jahrgangs 1950 gestaltet sich im ganzen durchaus zufriedenstellend, zumal da der diesjährige starke Fremdenverkehr im Schwarzwald die Nachfrage gesteigert hat.

Aus dem Albgau

Reichenbach

Reichenbach. Diesem Grundsatz getreu hatte die hiesige Feuerwehr eine großangelegte Gemeinschaftsübung angesetzt. Sonntagmorgen 13.30 Uhr hatte ein Blitzschlag ein Wohnhaus entzündet. Schon sieben Minuten später löschte der Hydrantenwagen mit zwei Schläuchen. Wegen der Ausdehnungsgefahr wurden auch umliegende Feuerwehren alarmiert. Die ausgefallene Reichenbacher Motorspritze konnte wenige Minuten später durch die Busenbacher Spritzengruppe ersetzt werden. Das fast gleichzeitig erschienene Ettlinger Tanklöschfahrzeug, das zauberhaft schnell Wasser bereit hatte, mußte noch beim eigentlichen Brandherd eingreifen, während die fünf Minuten später erschienene Motorspritzengruppe mit Hilfe der modernen Lanninger Rohrleitung den Schutz der Nachbargebäude übernahm. Nach Eindämmung des Großbrandes zeigte die exerziermäßig arbeitende Ettlinger Wehr an einem Ökonomiegebäude die Anwendung des Schaumlöschverfahrens. Sowohl Kreisbrandinspektor Kehrbeck als Bezirksbrandmeister Weber äußerten ihre Zufriedenheit über den Verlauf, mahnten aber, gewarnt durch die vorhergesehenen Schwierigkeiten wie Motorspritzenausfall und Schlauchbruch, zu erhöhter Wachsamkeit und regten zu oftmalsigen Einübungen an.

Beim anschließenden gemütlichen Teil löschte auch die übrige Bevölkerung kräftig mit, die besonders der erschienenen Malscher Wehrkapelle für ihren unermüdlichen und unverwundlichen Humor dankte. Der Musikverein „Lyra“ spielte zum Tanz im Freien auf. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verkehrsverein eine Omnibusfahrt nach Oetigheim zu den Freilichtspielen „Wilhelm Tell“.

Bücher und Zeitschriften

Wie habe ich meine Einkommensteuererklärung für 1950 abzugeben?

Wichtige Stoffe! Verlag Bonn DM 3.60. Diese Neuerscheinung bringt der aufgrund soeben erlassenen neuen Einkommensteuer-Richtlinien eine ausführliche Anleitung für die Aufstellung der jetzt abzugebenden Einkommensteuerklärungen. Anhand des amtlichen Formulars erläutert sie im einzelnen alle unklaren Fragen und gibt steuerparende Hinweise auf alle Steuervergünstigungs- und Abzugsmöglichkeiten. Die Anschaffung macht sich insbesondere für jeden bezahlt.

Bilder von Rußlandgefangenen

Die ersten Fotos deutscher Kriegsgefangener in Rußland, die bisher in Deutschland gezeigt wurden, veröffentlicht jetzt die „Illustrierte Wochenschau“ (Badische Illustrierte). Es handelt sich um eindrucksvolle Gruppen- und Massenaufnahmen, vorwiegend aus Makkau, Stalingrad und Leningrad, die aus russischen Quellen stammen und kürzlich über das britische Kriegsministerium in London nach Deutschland kamen.

Table with 2 columns: Station, Points. Includes Rheinfelden 230 (-7), Breisach 190 (-2), Straßburg 290 (-3), Maxau 409 (-2), Mannheim 258 (-7), Csub 103 (-2).

Wettervorhersage

Am Donnerstag wechselnd bewölkt. Vereinzelt noch leichte Schauerbildung. Kühl, Höchsttemperaturen nur wenig über 15 Grad. In der Nacht zum Freitag meist klar, in besonders gefährdeten Lagen leichter Bodeneisfroht möglich. Am Freitag im allgemeinen freundlicher und niederschlagsfrei, etwas wärmer.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +12°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlich Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 3, Telefon 187. Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Rf 712

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

TuS Ettligen

Das Turnen im Mannesalter

Die Meinung, daß das Turnen ausschließlich eine Sache junger Leute sei, daß man aber nach Erreichen des 30.-40. oder gar 50. Lebensjahres nicht mehr in die Turnhalle passe, ist leider weit verbreitet. Es gibt eben immer noch genug Leute, die unter Turnen das Erlernen einer Reihe schwerer Übungen und körperlicher Fähigkeiten verstehen und die glauben, der tägliche viermalige Weg von und zur Berufsstätte verschafft ihrem Körper die erforderliche Bewegung. Aber kein Beruf, noch weniger ein täglicher Spaziergang vermag den Körper so durchzuarbeiten wie ziel- und zweckbewusstes Turnen. Daß der Körper eine Durcharbeitung in der Woche mindestens einmal nötig hat, wenn er nicht einrostet soll, dürfte jedem einleuchten, wenn er sich vergegenwärtigt, welche Gefahren gerade die Mitte des Lebens in sich schließt. Der Körper neigt in diesem Alter schon zu einer gewissen Bequemlichkeit und das mit großer Liebe gepflegte, „teuer“ gewordene Blüchlein zeigt die ersten Ansätze zur Fülle. Dieses Wohlbefinden ist nur scheinbar. In Wirklichkeit ist es der Anfang von bestimmten Veränderungen, die ganz langsam und fast unbemerkt im Körper vor sich gehen. Einige Organe werden, weil sie nicht mehr richtig durchblutet werden, träge und träger. Mit dem Stoffwechsel fängt es an zu hupern und kaum hat man seine 50 hinter sich, zeigen sich schon die bekannten ersten Alterserscheinungen. Unzählige Mittel, billige und teure werden zur Bekämpfung dieser Erscheinungen angepriesen, gekauft und verwendet. Das allerbeste Mittel aber gegen alle Krankheiten ist: Vorbeugen. Das geschieht durch Förderung des Blutkreislaufes und des Stoffwechsels, Beseitigung der Darmträgheit u. a. m. Alles das sind wühlartige Wirkungen des regelmäßigen Turnens.

Das Turnen der Älteren dient durch vielseitige Bewegungsschulung, durch verständnisvolle Auswahl geeigneter Übungen, insbesondere aber durch freudige Turnweise der Erhaltung körperlicher Rüstigkeit und geistiger Spannkraft. Den Hauptbestandteil der Übungsstunden bildet bei den Turnern der Älteren die allgemeine Körperschule, ergänzt durch kürzere Einlagen aus dem Gebiet des Geräteturnens und des geselligen Spieles.

Unter den Turnbrüdern gibt es keinen Unterschied des Standes und der Stellung, gibt es weder reich noch arm, sondern alle sind verbunden durch ein gemeinsames Ziel der Volksverbundenheit.

Darum weg mit der Bequemlichkeit. Wer Lust und Liebe hat, in die Männerriege des Turn- und Sportvereins Ettligen zu kommen, hat jeden Freitagabend ab 20.15 Uhr in der Stadthallen-Turnhalle Gelegenheit, bei uns mitzumachen.

Der Leiter der Männerriege.

Schafft Ettligen den Anschluß zur Spitzengruppe?

Sonntag, 23. Sept.: Dillweissenstein I. - Ettligen I. Dillweissenstein II. - Ettligen II. FV 05 Bulach III. - Ettligen III. Ettligen A - Fr.T Mörsch A Ettligen B - FV Malsch B

Samstag, 22 Sept.: Ettligen C - SpFr Fördheim C 1

Nach der unglücklichen Niederlage am vergangenen Sonntag auf dem Wasen gegen VfB Bruchsal führt Ettligen zum 5. Verbandsspiel nach Dillweissenstein. Ganz Fußball-Ettligen bewegt die Frage: kommt Ettligen bei der technisch qualifizierten Mannschaft Dillweissenstein zu einem Erfolg und kann es dadurch den Anschluß an die Spitzengruppe sichern? In den letzten beiden Spieljahren

zählten die Begegnungen zwischen den beiden Vereinen zu sportlichen Delikatessen, wobei besonders an das großartige Mittwochabendspiel im letzten Spieljahr erinnert wird. Die Mannen um den Alteininternational Pforzheimer Burghardt waren in den bisherigen Spielen ebenso von Pech verfolgt und werden in heimischer Umgebung nicht ohne weiteres die Punkte abwandern lassen. Es wird ein Kampf, bei dem die Tagesform der Mannschaften entscheidend sein wird. Ettligenes Elf sollte aus der vorsonntäglichen Misere gelernt haben und neben dem technischen Können endlich auch einmal den Kampfgeist aufbringen, ohne den ein Spiel nicht gewonnen werden kann. Wenn dann noch das unvermeidliche Fußballglück mitspielt, sollte Ettligen zwei Punkte mitbringen. Spielbeginn 15 Uhr.

Die Reserve dürfte im Vorspiel (13.15 Uhr) kaum zu einem Erfolg kommen, denn die Pforzheimer Vorstädter verfügen über eine sehr gute Reservemannschaft.

Die III. Mannschaft tritt beim FV 05 Bulach zum fälligen Verbandsspiel (vorm. 9.15 Uhr) an. Schafft die III. Mannschaft den ersten Erfolg?

Jugendabteilung

Die Ettliger Fußballjugend tritt bereits am Samstagabend um 18 Uhr auf dem Wasen gegen die C1 der Sportfreunde Fördheim an. Am Sonntagfrüh sieht der Wasen Spiele der A-Jugend gegen die Freien Turner Mörsch (11 Uhr) und der B-Jugend gegen FV Malsch (10 Uhr). Alle Jugendmannschaften sollten zu sicheren Erfolgen kommen.

Jeder Sportfreund hat nun die Auswahl. Fahrgelassenheit mit der I. und II. Mannschaft nach Dillweissenstein besteht um 12 Uhr ab Vereinslokal. Es sind noch einige Plätze frei.

Amateurliga ohne Höhepunkte

In Nordbodens I. Amateurliga fehlen am Sonntag im Spielprogramm die Höhepunkte. Selbst dem Treffen KPV - Daxlanden kommt keine größere Bedeutung zu, da der KPV in einer schweren Krise steckt. Da der Spitzenreiter Weinheim spielfrei ist, bietet sich Phönix Karlsruhe die Möglichkeit, die Tabellenführung zu übernehmen, denn es ist kaum anzunehmen, daß Bobs Kraft's Schützlinge beim Tabellenletzen in Kirchach straucheln werden. In allen anderen Spielen starten die gastgebenden Vereine als Favoriten.

Es spielen: FC Kirchach - Phönix Karlsruhe, KPV - FV Daxlanden, FV Hockenheim - Amicitia Weinheim, Friedrischfeld - KSG Leimen, Germ. Brötzingen - VfB Fördheim, SV Schwelzingen - FC Birkenfeld, TSG Rohrbach - FC Rappurr.

Handballmeister Rot in Rintheim

Die überragende Begegnung des fünften Spieltages in der nordbadischen Handball-Verbandsliga ist der Spitzkampf zwischen dem ausstrebenden TSV Rintheim und dem Titelverteidiger TSV Rot. Hierbei läuft Rot Gefahr, die erste Niederlage kassieren zu müssen, während Leutenstausen seine führende Position gegen Birkenau behaupten wird. Das Duell der Aufsteiger VfB Mannheim gegen Bretten sollte die Haaspieler für sich entscheiden können. Waldhof geht überaus nicht aussichtslos in das Spiel gegen Otfersheim. Dagegen erscheint es fraglich, ob St. Leon gegen Ketsch zum ersten Erfolg kommt. Weinheim dürfte sich auf eigenen Platz gegen die außer Tritt gekommenen Mühlburger behaupten.

Es spielen: TSV Rintheim - TSV Rot, SG Leutenstausen - TSV Birkenau, VfB Mannheim gegen TSV Bretten, SG St. Leon - SpVgg. Ketsch, Otfersheim - VfB MHHburg, SV Waldhof - TSV Otfersheim.

Ringerkampf Baden-Saarland

Die badische Ringer Mannschaft tritt am Samstag und Sonntag in Heusweiler (Saarland) zu einem Vergleichskampf gegen das Saarland an. Beide Mannschaften werden in allen 6 Gewichtsklassen ihren neuen Landesmeister zum Zuge kommen lassen. Die badische Mannschaft wurde wie folgt aufgestellt: Schenker-Sandhofen, Malsch-Kandhofen, Hock-Kirchach, Mueser-Fördheim, Hock-Neetzhausen.

Radballstidtekampf in Mainz

In Mainz-Nordheim kommt es zu einem interessanten Radball-Stidtekampf, an dem sich der Deutsche Meister, IG Ogersheim, der südwestdeutsche Meister Heidelberg-Leimen und der Gau-Meister von Baden, Mannheim-Sandhofen, sowie die Mannschaft aus Kostheim beteiligen werden.

Tennis-Eiße in Baden-Baden

Das 19. internationale Tennisturnier von Baden-Baden, das schon seinen Anfang nahm und am Sonntag abgeschlossen wird, hat eine recht gute Besetzung erfahren. In der Sonderklasse wird Drobny seinen im Vorjahr errungenen Titel verteidigen. Um in die Schlussrunde zu kommen, muß er allerdings in der oberen Hälfte die Schweden Rohsson und Blomquist, Dostal und die Deutschen Buchholz und Henkel überwinden. Im Doppel ist von Cramm mit Göppert in der oberen Hälfte gesetzt. Als ihre Endspielgegner erwartet man Drobny-Garrett.

Mit 16 Teilnehmerinnen ist das Damen Einzel gut besetzt. Auch qualitative kann es sich durch die Teilnahme der Engländerin Woodgate, der Argentinischen Meisterin Weiß, der Schweizerin Charbonnier, der Französin Haller, der Österreicherin Schuh-Broxauf, der Amerikanerin Jones u. a. sehen lassen. Die Deutschen, an der Spitze Frau Müller-Hein, Tri. Heidmann, Frau Pohnmann und Frau von Gerlach werden es bei diesem ausländischen Feld nicht leicht haben.

Im gemischten Doppel führt die Auslosung die Argentinierin Weiß zusammen mit von Cramm an. Ingesamt ist die Konkurrenz mit 16 Paaren besetzt. Das Damendoppel mit 8 Paaren dürfte zu einer Auseinandersetzung zwischen Sign. Weiß / Mrs. Anderson und Mrs. Woodgate / Mrs. Hibbert werden. Ihre schärfsten Konkurrentinnen sollten Mrs. Jones-Heidmann und Frau Pohnmann/v. Gerlach sein.

Boxer wollen von Irland Revanche

Kaum haben die deutschen Amateurböxer USA und Österreich mit 12:8 geschlagen, da rüsten sie bereits zur Revanche-Begegnung mit Irland. Dessen Boxern war es im vierten Ländertreffen beider Nationen am 18. Februar 1951 in Dublin geglückt, die deutsche Stafette mit 12:3 zu besiegen. In Essen werden acht deutsche Meister und die Essener Vizemeister Jopke und Gorgas versuchen, Revanche zu nehmen.

Die Paarungen für Essen vom Fliegen- bis Schwergewicht lauten: A. Reddy-Irland gegen Basel-Deutschland; Bantam: J. Kelley gegen Schmid; Feder: A. Byrne gegen Bieber; Leicht: D. Connel gegen Grabarz; Halbwelter: G. Arnold gegen Schilling; Welter: O. Byrne gegen Bibler; Halbmittel: M. Hampson gegen Jopke; Mittel: J. Killeen gegen Sladky; Halbschwer: W. Duggan gegen Pirrmann; Schwer: G. O. Colman gegen Gorgas.

Wird ten Hoff Europameister?

Gardner ein gefährlicher Gegner - Interessante Hahnenkämpfe

Der Kampf um den Titel des Europameisters im Schwergewicht zwischen Titelverteidiger Jack Gardner (England) und dem Deutschen Meister Hein ten Hoff am 23. September in der West-Berliner Waldhöhe ist das herausragende Ereignis im Berliner Sportleben. Durch die Verpflichtung von Max Schmeling als Ringrichter für zwei Hahnenkämpfe gewinnt die Veranstaltung noch an Zogkraft. Der Titelkampf selbst wird vom dem Spanier Juan Cassanova gemeldet. Jack Gardner kommt voraussichtlich am 20. September nach Berlin und nimmt bei Bruno Müller Quartier. Hein ten Hoff trifft einen Tag später ein.

Prognosen der Prominenten

Veranstalter Joachim Göbber hat bereits beide Kämpfer im Ring gesehen und hält den Kampf für Hein ten Hoff nicht so leicht, wie vielfach angenommen wird. „Gardner ist ein starker Junge, der sich zu helfen weiß. Der Kampf wird sehr hart werden.“ Manager Bruno Müller: Kennst nur Hein ten Hoff, gibt jedoch auf Grund der größeren Ringpraxis dem Deutschen Meister die größeren Chancen. Mit der langen Linken sollte sich ten Hoff auch Jack Gardner vom Leibe halten können, wie Jones und Joe Walcott. Gerhard Hecht: Kennst ebenfalls nur die Kampfweise des Deutschen Meisters. An einen K.o.-Sieg glaubt er nicht. Nach Ablauf der fünfzehn Runden: Fünftingler Hein ten Hoff. Hahnenkämpfe: Heinz Neuhäuser (Dortmund) gegen Heinz Schiegl (österreichischer Schwergewichtmeister), 8 Runden. Riedel Vogt (Hamburg) gegen Heinz Tietze (Berlin), offizielle Ausscheidung zur deutschen Schwergewichtmeisterchaft, 8 Runden. Franz Sauerzina (Bremen) gegen Charlie Angeles (USA), Mittelgewicht, sechs Runden. Auguste Coulat (französischer Meister im Leichtgewicht), 8 Runden.

Seifix bohnert wunderbar

VERLOREN Fotoapparat Langewindert verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der EZ.

ZUKAUFEN GESUCHT Mostfaß (100 bis 150 Liter) zu kaufen oder leihen gesucht. Körnerstraße 1/1

ZU VERMIETEN Garage in der Vordersteig zu vermieten. Interessenten wollen ihre Adresse in der EZ unter Nr. 3102 abgeben

WOHNUNGSTAUSCH 3-Zimmer-Wohnung von ruhigen Mietern in gutem Hause gesucht, evtl. Tausch. Angeb. unter 3088 an die EZ

TODES-ANZEIGE Meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Johanna Westermann geb. Karle ist gestern nachmittag nach kurzem Krankenlager im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen. Adolf Westermann und Angehörige Ettligen, den 20. September 1951 Deckengasse 10 Beerdigung am Freitag nachmittag 1/3 Uhr

SODBRENNEN - MAGENDRUCK werden durch Magenblutversorgung verursacht. Hohe Säurekonzentrationen sind aber nicht nur schmerzhaft, sondern auch sehr gefährlich. Es kommt daher besonders darauf an, ein Mittel zu finden, welches nicht nur die Magensäure bindet, sondern auch nicht mehr zu verstärkter Säureproduktion anregt, den freien Säuregehalt im Körper reduziert und jede Belastung der empfindlichen Magenblutbahnen und deren Folgen ausschließt. Nehmen Sie deshalb TRI-MINT - FREI VON NATRON - es wirkt sofort und schmeckt sogar gut. TRI-MINT hat eine neuartige Depon-Wirkung, beseitigt nur den Überschuß an Magensäure, bindet Nikotin, Coffein u. a. Giftstoffe. TRI-MINT - FREI VON NATRON Päckg. 45 Pfg. und DM 1.45

ZU VERKAUFEN Ein Wurf schöne Milchscheine zu verkaufen. Ettligenweiler - Haus Nr. 9

ZU KAUFEN GESUCHT Teppiche und Büromöbel zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3103 an die EZ

Unser herzensgutes Kind und Schwesterchen Rita wurde durch eine kurze, schwere Krankheit in die Sehar der Engel aufgenommen. Die tieftrauernden Eltern Heinrich und Anna Bauer Schwesterchen Brigitte und Anverwandte Ettligen, Zehntwiesenstraße 11, den 19. September 1951 Beerdigung am Freitag, den 21. 9. um 14.00 Uhr

BEKANNTMÄCHUNGEN Arbeitsamt Karlsruhe (offene Stellen) 1 Schweizerkese bis 45 Jahre auch Pendl 1 Kleinschneider für Antotypie bis 40 Jahre, 1 Kleinschneider im 2. Gesellenjahr 1 Schokoladefachmann als Gruppenleiter, 4 Kfz.-Handwerker, perf. Kräfte 1 A. u. E.-Schweisser mit Führerschein K. II, 1 Radiomechaniker, gute Kräfte 3 Blechler und Installateure mit Berufserfahrung, 1 Heiz-Monteur 1 Fahrrad- und Motorradmechaniker, gute Kraft, 1 Dreher, 1 Kraft 1 Blasinstrumentenmacher (Bläser) 1 Kraft, 2 Geiger, Bausteine in Karlsruhe 1 Jüngerer Kfzr. muß an Maschinen arbeiten können 1 Hilfskoch Erfahrung als Werk- oder Mannschalkoch, nur led. 1 Hotel-Geschäftsführer, perf. in Kalkulation, Einkauf und engl. Sprache 1 Fechtklub-Verkaufser, 1 Lagerist für Fahrradzubehörsartikel, 1 junger Drogerist Mehrere Jüngerer Kaufm., Angestellte, 1 junger Versammlungsredner 4 junge Bauarbeiter, 1 Restaurationskochen, perf. Kraft 1 Küchenmädchen, Nettogehalt 90.- bis 95.- DM mit Kost und Wohnung 2000 monatlich für Krankenanstalt, Lohn 70.- bis 80.- DM Hausgehilfen für Geschäft- und Privathaushalte, Lohn 60.- bis 80.- DM 1 Verkäuferin für Gold- und Silberwaren mit engl. und franz. Sprachk. 1 junge Wurst- und Fleischwarenverkäuferin 1 Lehrerin mit guten engl. Sprachkenntnissen, 1 perf. Motorfahrerin f. Herrenhemden Mehrere Krankenschwestern oder Schwesternhelferinnen 1 Maschinenstrickerin, für Unterrock kann gezeugt werden 1 perf. Photolaborantin für Leica-Vergrößerer, nicht unter 25 J. 1 perf. Korsettmaschinenführer, für Unterrock wird gezeugt 1 Langschneidmählerin auch Pendl 1 Kunstseifenfabr., 20-30 Jahre alt, für die Schweiz (Luxern) Kost und Wohnung beim Arbeitgeber. Büroangestellter mit abgeschlossener Lehre Stenotypistinnen bis 25 Jahre alt, ledig 1 Buchhalterin, amerik. Journal, bis 30 Jahre 1 Stenotypistin, perf. engl., span. und franz. Sprachkenntnisse Landstrasse auswärts Das Arbeitsamt Karlsruhe hat für Beschäftigte Abendpredstuden eingeführt und zwar mittwochs von 17-19 Uhr

Wir helfen der Hausfrau sparen. Condens-Karamellen 100 g - .25 Erdnuß Vollmilch Schokolade Tafel 100 g - .50 Halbpfeils beste Qualität, 500 g - .50 Schweizerkäse .40 45% vollfett 100 g Bratheringe 1.18 1/2 Ltr.-D., 7/8, 1 Ltr.-D. 50er Oberhaarder 1.20 Rotwein Ltr.-Fl. Inhalt Kernseife .32 gelb 175 g-Stück Putztücher .65 kräftig Stück Solange Vorrat PFANNKUCH

Umschau in Karlsruhe

Deutsche Physikertagung eröffnet
Karlsruhe (Iwb). Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Physikalischer Gesellschaften, Geheimrat Prof. Zenneck, München, eröffnete die erste Jahrestagung des Verbandes...

Zwei-Zimmerwohnungen am stärksten gefragt
Karlsruhe (swk). Wie eine Umfrage einiger südwestdeutscher Wohnungsmieter ergibt, wünschen fast die Hälfte aller Wohnungssuchenden — 47 Prozent — Zwei-Zimmerwohnungen...

Gerichtsjahr begann mit Gottesdienst
Karlsruhe (swk). Von Richterseite war die Anregung gegeben worden, zu Beginn des neuen Gerichtsjahres einen Gottesdienst abzuhalten...

Karlsruhe. Das kanadische Auswanderungsbüro Karlsruhe vermittelt für Auswanderungslustige Stellen als Handarbeiter, Landwirte, Techniker und Hausgehilfen.

Karlsruhe. Eine Polizeistreife mußte erneut von der Schußwaffe Gebrauch machen, als ein Betrunkener einen Polizisten mit einem Küchenmesser angriff...

Karlsruhe. Am 22. und 23. September findet im Hochschulstadion in Karlsruhe der erste Landesporttag der evangelischen männlichen Jugend statt.

Die Stadt Karlsruhe veranstaltet im Rahmen der Karlsruher Herbsttage in der Zeit vom 6. bis 15. Oktober eine Kulturwoche. Das Programm sieht neben einem Gastspiel der bekannten deutschen Schauspielerinnen Käthe Dorsch ein Konzert der Stuttgarter Philharmoniker mit Prof. Eily Ney, ein Tanzgastspiel Dore Hoyers und eine Aufführung des Karlsruher Privattheaters 'Die Insel' vor...

Aus der badischen Heimat

Falscher Alarm blockiert den Verkehr
Heidelberg (Iwb). Auf der Hauptstraße entstand eine Verkehrsstörung, als ein Überfallwagen der Polizei vor einem Wohnhaus hielt und eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde...

Der Polizist hätte gut lachen
Mannheim (Ild). Ohne Rücksicht auf alle



ROMAN VON H. P. LARSEN
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
Durch Verlag v. Graber & Görg, Wiesbaden

'Nun', sagt Berger, und seine Blicke hängen immer noch an dieser schönen Frau, deren dunkles Haar im Licht der Lampen glänzt und deren leidenschaftliches Gesicht ihm einmal alles Glück der Welt bedeutete...

Am nächsten Morgen scheint die Sonne. Mit einem Schlag ist es Frühling in der kleinen Stadt. Die Häuser sehen aus, als hätten sie helle Gewänder angezogen...

Der junge Provisor Herbert Schellmann hat die Tür zur Apotheke offen gelassen, und als Herr Amsehn Gonterberg vom ersten Frühstück kommt, rückt er den Frühling, tritt in die Tür, blickt über den Markt, wendet sich in die Apotheke zurück und sagt zu seinem Provisor:

'Lieber Herr Schellmann, würden Sie mir einen Gefallen tun? Laufen Sie doch bitte

Verkehrsvorschriften raste ein Personenwagen zunächst mit 60 und dann mit über 100 Sdkm. Geschwindigkeit durch die Stadt. Nur schwierig konnte eine Polizeistreife dem Personenwagen folgen, ihn schließlich überholen und zum Stoppen zwingen...

Jungbürgerfeiern am Nationalen Gedenktag
Weinheim/Bergstraße (Iwb). Wegen des schwachen Widerstands, den die Feiern am Nationalen Gedenktag bei der Bevölkerung

Rechenkunststücke um den Hausbrand

Jeder Haushalt soll 20 Zentner erhalten

Karlsruhe (Iwb). Der neue Hausbrand-Jahresplan der Bundesregierung sieht eine Erhöhung der ursprünglichen Durchschnittsmenge von 16 Zentnern auf 20 Zentner für jeden Haushalt in der Bundesrepublik vor...

Ausgeklügeltes Verteilungssystem
Die Verteilung der für den Hausbrand bereitzustellenden Kohlenmengen vom Bund auf die Länder, die Kreise und die Haushaltungen vollzieht sich nach einem äußerst komplizierten Verfahren...

Der Kohlenhändler als Bewirtschafter
Es ist nun Sache des Kohlenhändlers, sein Kontingent nicht schematisch, sondern individuell zu verteilen. Er ist angewiesen bei der Kohlenabgabe die Größe eines Haushaltes, seine Ausstattung mit Gas und elektrischen Kochgeräten und ähnliche andere Umstände zu berücksichtigen...

fanden, hat die sozialdemokratische Fraktion im Weinheimer Stadtrat angeregt, künftig am 12. September Jungbürgerfeiern zu veranstalten. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die vor dem 12. September das 21. Lebensjahr vollendet haben, soll in der Jungbürgerfeier eine Urkunde überreicht werden...

1000jähriger Kirchturn bekam neue Glocke
Osterburken-Nordbaden (Iwb). Die zur

selbst übernimmt. Dabei erhebt sich die Frage, was geschehen soll, wenn in dem 'Versorgungsplan' des Kohlenhändlers durch falsche Dispositionen ein Loch entsteht, wodurch dann einzelne Kunden leer ausgehen müßten...

Die 12 Richter dieser Kammer des höchsten deutschen Verfassungsgerichts sind damit beschäftigt, das umfangreiche Tatsachenmaterial um das sogenannte 'Blitzgesetz' zur Verlängerung der Legislaturperioden der drei südwestdeutschen Landtage und das Abstimmungsrecht zu sammeln...

Die Behauptung des württemberg-badischen Landtagspräsidenten Keil, mindestens zwei Richter seien 'befangen' gewesen, weil sie schon früher als sogenannte 'Blitzgesetz' begünstigt hätten, bezeichnet das Bundesverfassungsgericht als unzutreffend und unbegründet...

Überlingen, Bodensee (UP). In aller Stille und ohne Publikum und Presse tagt seit Montag der 2. Senat des Bundesverfassungsgerichts in Überlingen am Bodensee unter Vorsitz von Bundesverfassungsrichter Dr. Georg Fröhlich...

Stuttgart antwortet Altbadnern
Stuttgart (Ibs). Das Staatsministerium hat mitgeteilt, daß die württembergischen Druckereien in einer Denkschrift verlangt hätten, die Deutsche Bundesbahn möge im ganzen Bundesgebiet ihre Druckaufträge unter Berücksichtigung des Verkehrsaufkommens und der Druckkapazität der einzelnen Gebiete gerecht verteilen...

Dr. Alwa sucht die Achseln. 'Ich bin hier fremd. Ich habe kaum noch Verwandte.' 'Das ist alles sehr schwer', der Bankier spricht wohlwollend und beruhigend, 'es bleibe also als alleinige Bürgschaft gewissermaßen nur Ihre Erfindung, die ich natürlich so ohne weiteres nicht beurteilen kann...'

genden Backenknochen spannt sich, während er spricht, 'kaum in zwei Worten sagen. Sie können mich zu wenig, um meinen Wunsch so ohne weiteres verstehen zu können...'

Seine schmalen Augen tasten über den Bankier. Der rührt sich nicht. Die Lider seiner Augen haben sich noch etwas tiefer gesenkt, nur durch einen schmalen Spalt sieht er noch auf seinen Besucher...

'Ich bin', fährt Dr. Alwa dessenungeachtet fort, 'wie Sie wissen, Chemiker und habe mich bereits erfolgreich als Erfinder betätigt. Die Nahrungsmittelchemie ist mein Spezialgebiet...'

Der Bankier Berger zieht seine goldene Uhr aus der Westentasche und wirft einen schnellen Blick auf die Zeit. Dr. Alwa fährt sich nervös durch sein dichtes Haar.

'Kurz und gut', sagt er entschlossen, 'ich brauche Geld, und ich wollte Sie bitten, mir einen Kredit einzuräumen. Selbstverständlich sichere ich Ihnen eine gewisse Gewinnbeteiligung zu.'

'Und wie hoch dachten Sie sich diesen Kredit?' fragt Berger sachlich. 'Ich dachte zunächst, daß vierzig- bis fünfzigtausend Mark genügen würden.'

Der Bankier Berger hebt die schweren Lider von seinen Augen, und Dr. Alwa sieht einen glasklaren, kalten Blick auf sich gerichtet, einen merkwürdig unheimlichen

Kirchengemeinde Osterburken genorende Gemeinde Hemsbach hat für ihren 1000 Jahre alten Kirchturn eine neue Glocke bekommen. Der heutige Glockenturm hatte in der Frühzeit als Festungsturm seinen Dienst getan, bis an ihn, vor nunmehr 800 Jahren, ein Kirchenschiff angebaut wurde.

Die Gans ist noch zu mager
Wertheim (swk). Einem Hühnerhalter in Theres wurden zwei Gänse und ein Huhn gestohlen. Der Bauer war nicht wenig erstaunt, als anderntags eine Gans wieder in ihren Stall zurückkehrte...

Phosphorbombe verletzte 2 Personen
Tauberbischofsheim (Iwb). Bei der Explosion einer Phosphorbombe wurden zwei Personen verletzt. Zwei Knaben hatten die Bombe auf dem Feld gefunden und machten sich daran, das Geschloß zu zerlegen...

Kreuz und quer durch Baden
Tauberbischofsheim. In zwei Gemeinden im Steigerwald stehen zwei Apfelbäume in voller Blüte, obwohl sie gleichzeitig übergroße Früchte tragen. (SWK)

Wiesloch. Oberstudiendirektor Valentin Ulrich am Realgymnasium ist in den Ruhestand getreten. (ZSH)

Pforzheim. Oberbürgermeister Dr. Brandenburg hat in einem Schreiben an den Bundesverkehrs- und den Bundesfinanzminister erneut gegen die Einführung einer Autobahnsteuer protestiert. (Iwb)

Pforzheim. Am 21. und 22. September tagt die Gesellschaft für Chronometrie. (hpd)

Südwestfrage vor Verfassungsgericht

Mehrtägige Vorberatungen in Ueberlingen

Überlingen, Bodensee (UP). In aller Stille und ohne Publikum und Presse tagt seit Montag der 2. Senat des Bundesverfassungsgerichts in Überlingen am Bodensee unter Vorsitz von Bundesverfassungsrichter Dr. Georg Fröhlich...

Die 12 Richter dieser Kammer des höchsten deutschen Verfassungsgerichts sind damit beschäftigt, das umfangreiche Tatsachenmaterial um das sogenannte 'Blitzgesetz' zur Verlängerung der Legislaturperioden der drei südwestdeutschen Landtage und das Abstimmungsrecht zu sammeln...

Die Behauptung des württemberg-badischen Landtagspräsidenten Keil, mindestens zwei Richter seien 'befangen' gewesen, weil sie schon früher als sogenannte 'Blitzgesetz' begünstigt hätten, bezeichnet das Bundesverfassungsgericht als unzutreffend und unbegründet...

Blick. Er hört die leise Stimme des Bankiers: 'Fünfzigtausend Mark sind viel Geld, mein Lieber.'

'Das weiß ich', sagt Dr. Alwa schnell, 'aber ich bin überzeugt, daß meine Erfindung Hunderttausende eintragen wird.'

'Davon sind Sie überzeugt?' Der Bankier kann ein Gähnen nicht überwinden. Er legt eine schwere, behaarte Hand vor seinen geöffneten Mund.

'Haben Sie sonst keine Sicherheiten? Oder Bürgschaften?' Dr. Alwa sucht die Achseln. 'Ich bin hier fremd. Ich habe kaum noch Verwandte.'

'Das ist alles sehr schwer', der Bankier spricht wohlwollend und beruhigend, 'es bleibe also als alleinige Bürgschaft gewissermaßen nur Ihre Erfindung, die ich natürlich so ohne weiteres nicht beurteilen kann...'

'Ja', sagt Dr. Alwa, 'ich schulde Dr. Burgdorf neuntausend Mark.'

'Dr. Burgdorf?' Der Bankier richtet sich in seinem Sessel auf. 'Er hat Ihnen das Geld gekündigt?'

AUS UNSERER HEIMAT

Sagenumwobene Schlösser am unteren Neckar

Ein Bild vom Glanz und der Größe vergangener Zeiten

Wie im romantischen Neckartal eine große Anzahl von Burgen und Ruinen das Ziel vieler Besucher sind, so gibt es auch am unteren Lauf des Flusses zwischen Heidelberg und Mannheim, abgesehen von den einstigen kurpfälzischen Residenzschlössern dieser beiden Städte, fast in jedem Ort ein altes Schloß oder einen adeligen Landsitz. Diese Gebäude, fast alle nicht mehr ihrem ursprünglichen Zweck dienend, haben allerdings nicht die Anziehungskraft wie die hochgelegenen Ritterburgen an den Hängen des Odenwaldes; sie verdanken auch meist ihre Entstehung nicht altangesehnen Geschlechtern, sondern kurpfälzischen Hofbeamten.

Von Heidelberg aus kommen wir zunächst nach Wieblingen, das als Vorort zu Heidelberg gehört, aber seinen ländlichen Charakter ziemlich bewahrt hat. Das Wieblingers Schloß, vor dem Umbau 1910 ein einfaches zweistöckiges Gebäude, wurde 1727 durch Johann Adolph v. Vultée an der Stelle des Edelhofes der frühmittelalterlichen Ingrame von Webelingen erbaut. Damals wurde auch der Garten angelegt, den der Freiherr Wilhelm Ludwig v. La Roche-Starkenfels 1823 in den Park umwandelte, wie er heute noch zu sehen ist. Der Umbau des Schlosses brachte eine wesentliche Erweiterung mit sich; so wurde ein Geschloß mit zwei Türmen aufgesetzt, wodurch das Haus erst ein schloßartiges Aussehen erhielt. Sehr schön ist der große alte Park mit seinen riesigen Baumbeständen.

der in weiter Umgebung seinesgleichen sucht. Dort befindet sich auch die alte, seit Jahrzehnten nicht mehr benutzte Kirche, die zu Karls des Großen Zeit von einem Friedhof umgeben war. Jetzt befindet sich im Schloß die Elisabeth-von-Thadden-Schule.

Das nächste Dorf, Edingen, gehört bereits zum Kreis Mannheim. Im Edinger Schloß, das noch durch seine Fenstergitter und den Eingang als solches kenntlich ist, befinden sich Wohnungen und ein Café. Es war 1760 für Johann Sebastian Freiherrn v. Castell erbaut worden, ging dann an die Familie v. Solron über und war bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts im Besitze der Nachkommen des kurpfälzischen Ministers Graf Oberndorff.

Weiter flußabwärts, gegenüber von Ladenburg, liegt das freundliche Dörfchen Neckarhausen. Auch hier scheint bereits im Mittelalter ein schloß- oder burgähnliches Gebäude bestanden zu haben; wenigstens geht das aus meterdicken Fundamentmauern hervor, die man unter dem Mittelbau des heutigen Schlosses feststellt. Erst als Wohnbau des kurpfälzischen Ministers Franz Albert von Oberndorff errichtet, erfuhr das Schloß 1823 seine im wesentlichen heute noch bestehende Ausgestaltung; es besteht aus einem zweistöckigen Mittelbau mit einstöckigen Flügeln, Orangerie und Lusthaus im englischen Garten. Den Garten legte der kurpfälzische Hofgärtner Skell an, der auch in Schwet-

zingen seine Kunst zeigen durfte. Als einziges der Schlösser am unteren Neckar ist das in Neckarhausen auch heute noch von den Nachkommen des Erbauers bewohnt; ein großer Teil dient neuerdings als Altersheim.

In Ladenburg wäre das ehemals bischöfliche Schloß zu erwähnen, das Ende des 16. Jahrhunderts an Stelle eines älteren Baues erstellt wurde. Es gehört nicht zu den ländlichen Edelsitzen aus der Kurfürstentzeit, sondern diente den Bischöfen von Worms als Sommerresidenz. Als die Stadt 1795 an die Pfalz kam, wurde das bischöfliche Schloß kurpfälzisches Oberamt, später Amtsgericht und dient jetzt als Eigentum der Stadtgemeinde Wohnzwecken.

Wir nähern uns Mannheim. Der Weg dahin führt durch Ivesheim, das wie eine Insel zwischen Neckar und Neckarkanal liegt. Das Ivesheimer Schloß, ein um 1790 entstandener Neubau in schlichtem Barockstil, ist bekannt durch die seit 1868 darin untergebrachte badische Blindenschule. Am gleichen Platz stand vorher eine Tiefburg, worauf der Grundriß mit den vier Ecktürmen hinweist. Die v. Erlichheim, bereits im 14. Jahrhundert in Ivesheim reich begütert, hatten hier ein „festes Haus“. Ihnen folgten als Lehensträger die Landschade von Steinach, die Grafen Castell und endlich als letzte adelige Besitzer die Freiherren v. Hundheim.

Am anderen Ufer des Neckars erhebt sich das Seckenheimer Schloß. Es geht auf den kurfürstlichen Kanzleidirektor Johann Georg v. Stengel zurück, der in Seckenheim ein Leben erhielt und 1768 den quadratischen, zweistöckigen Wohnbau errichten ließ. Es ist ein verhältnismäßig einfaches Spätbarock-Gebäude, an das vor Jahren ein neuer Saal angebaut wurde. Graf v. Luxburg lebte hier bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, ihm folgte Freiherr v. Babo. Bis vor einigen Jahren wurde in dem Schloß eine Gastwirtschaft betrieben, nach dem Krieg hielt ein Textilunternehmen seinen Einzug.

Die Schlösser am unteren Neckar bieten als Bauwerke nichts Besonderes, doch geben sie ein Bild aus der Zeit, da der kurpfälzische Beamtenadel des 18. Jahrhunderts seine Landsitze erstehen ließ. Und sie erinnern, wenn man ihre Geschichte verfolgt, an die Vergänglichkeit von Glanz und Größe.

Das Herz

Ich will dir danken, daß du mir das Nichts zur Heimat gabst und keinen Ort zu stehen. Es läßt die Demut meine Füße gehen auf einem Boden wunderbaren Lichts.

Noch preßt die Brust die Bitterkeit der Not. O mehre nicht die Weltennacht durch Klagen! Ergreife die Zeittenschuld! Es wird dich tragen die Kraft der Söhne über allen Tod.

Paul Bühler

MAX BARACK

Zu seinem 50. Todestag

Es sind nun schon fünfzig Jahre vergangen, seit Max Barack in Stuttgart, wo er die letzten Jahrzehnte seines Lebens verbrachte, die Augen für immer schloß. Als Dialektdichter hat er sich seinen Platz neben Karl Gottfried Nadler, dem Klassiker der pfälzischen Mundartdichtung, gesichert, aber auch als Erzähler schuf er sich einen Namen, der ganz zu Unrecht fast in Vergessenheit geraten ist.

Als Sohn eines großherzoglichen Beamten wurde Max Barack am 26. Februar 1832 in Durlach geboren. Zunächst widmete er sich der Militärlaufbahn, zog 1866 und 1870 als Offizier ins Feld und nahm dann krankheitsbedingt seinen Abschied. Nach Stuttgart zogen ihn verwandtschaftliche Beziehungen und eine Vorliebe für die so schön gelegene Hauptstadt des Schwabenlandes. Aus Neigung und Berufung ergriff er den Beruf des Schriftstellers; seine scharfe Beobachtungsgabe, seine Fähigkeit, mit geringen Mitteln merkwürdige Persönlichkeiten und Situationen zu schildern, Ungewöhnheit und ein feiner Humor zeichnen seine Geschichten aus. An Kalendern und Jugendschriften wirkte er mit, doch waren es vor allem seine Pfälzer Mundartdichtungen, die ihn bekannt machten. Dabei ist es eigenartig, daß ihm, dem geborenen Rheinschwaben, wie er sich selbst nannte, erst seine aus Mannheim stammende Gattin die pfälzische Sprache beibrachte und ihn in ihr Wesen einführte, so daß er diese Mundart schließlich vollkommen beherrschte.

Seine besten Werke stammen aus dem Anfang der schmerzlichen Jahre, als er auf der Höhe seines Lebens und Schaffens stand. Ein Stuttgarter Verlag war es auch, der die ersten Bändchen seiner schaurigen Erzählungen und Gedichte herausgab und bis zum ersten Weltkrieg immer wieder in neuen Auflagen erscheinen ließ. „Rheinschnecke“, „Pälzer-Duck“ und „Der Drumbocker von Wallstadt“ hießen die ersten Bändchen, ihnen folgten noch „Schnecke und Schuhner“, „Pälzer Schnorke“, kleine Sammlungen heisterer Gedichte, die zum Teil bereits in den „Fliegen- den Blättern“ veröffentlicht waren. In seiner Bescheidenheit sagt Max Barack, er könne mit den köstlichen Figuren Nadlers und Kobells nicht wetteifern, doch wissen wir heute, daß er zum mindesten Kobell weit hinter sich gelassen hat. Er hat jedenfalls seine Gestalten und Geschichten runde mit all ihrer pfälzischen Lebhaftigkeit und Durchtriebenheit, wie sie besonders den biedereren Trompeter von Wallstadt auszeichnen.

Der lebenswürdige Humor des Dichters sicherte ihm die Anerkennung und Freundschaft all derer, die beim Lesen oder Vortrag eine verwandte Saite anklängen fühlten. War es späterhin auch immer nur eine kleine Gemeinde von Verehrern Max Baracks, seine Werke haben ihn überdauert und zählen heute zum Besten, was die pfälzische Mundartdichtung an festem Bestand hat. Max Barack war zufrieden, daß seine Zeitgenossen sich seiner heisteren Muse erfreuten, denn, so sagt er selbst im Vorwort zur ersten Auflage seines „Drumbocker von Wallstadt“, Lachen ist der Dank, den der Humor erstrebt.

W. N.

Über den Westwall geht wieder der Pflug

Aber sonst tut sich im Westen nichts Neues

Wer das Gebiet, auf dem einmal der Westwall lag, bereist, wird immer wieder erschüttert von dem Ausmaß der Schäden, die der Aufbau, die kriegerischen Ereignisse in seinem Umkreis und die Zerstörung des Walls dem Land an der Westgrenze Deutschlands zugefügt haben. Die heute gesprengten Betonbauten haben nicht nur große Landflächen für Acker-, Wein- und Obstbau unfruchtbar gemacht, es sind auch weite Strecken alter Wälder aus kriegstechnischen Gründen abgeholzt worden. Und da die Bevölkerung fast jedes Jahre evakuiert gewesen ist, hat die wilde Natur sich über den Kulturboden hermachen können, manche Gebiete sind versteppt, feuchte Talgründe versumpft.

Als die Grenzbewohner in ihre Heimat zurückkehrten, fanden sie zudem ihre Häuser und Wirtschaftsgebäude zerstört vor, manche Dörfer waren sogar vom Erdboden verschwunden. Denn nicht nur, daß hier Granaten und Bomben gewirkt haben — eine wahnsinnige Planung hatte die „günstige Gelegenheit“ des entvölkerten Landstriches ergriffen, um die alten Dörfer niederzureißen und neue, auf dem Papier ausgekugelte Gemeinwesen entstehen zu lassen. Freilich ist es nur zum Abriß gekommen, der Wiederaufbau kam nicht mehr zustande oder wurde schlichtweg vergessen.

Alles in allem ergaben sich Schäden, die dem Menschen das Leben in jenem Gebiet

verleiden und auch dem optimistischsten Bauern die Hoffnung auf einen Wiederaufbau rauben können. Es ist darum ergreifend, zu sehen, mit welcher Energie der Pflug wieder über den Westwall geführt worden ist.

Es gibt mannigfache Gründe — einer davon ist der Geldmangel der Bundes- und Landesregierungen — warum den Grenzlandmenschen nur eine sehr unzulängliche Hilfe „von oben“ zuteilgeworden ist. Umso imponierender ist das, was heute bereits wieder erstanden ist. Allerdings reicht das noch lange nicht aus, um der dortigen Bevölkerung ein auskömmliches Leben von Dauer zu garantieren.

Die ungleichen Schwestern

Sonnenblume und Topinambur — Fremdländisch und dekorativ

Beide sind sie Spätblüherinnen. Sie öffnen ihre freilich recht verschiedenen Blüten erst, wenn der Sommer schon ans Scheitern denkt und bereits die ersten Anzeichen des nahenden Herbstes sich bemerkbar machen. Um die Sonnenblume geht es und um die Topinambur. Beide heißen sie botanisch Helianthus. Der große Linié hat ihnen diesen Namen gegeben. Helios bedeutet Sonne und anthos Blume, zwei griechische Worte. Die Sonnenblume ist eine einjährige Pflanze, die Topinambur ausdauernd. Jene kommt wahrscheinlich aus Mexiko, diese ist eine Nordamerikanerin und wächst wild in Kanada.

Die Sonnenblume, die dort, wo sie sich heimisch fühlt, bis zu drei Meter hoch wird, ja, gelegentlich sogar höher, ist eine sogenannte heliotrope Pflanze. Damit wird auf den Umstand angespielt, daß sich der vollerblichte Blütenkorb — Helianthos gehört zu den Korbblütlern — immer der Richtung des stärksten Lichtes zuwendet. Man nimmt an, daß diese „Streben zur Sonne“ ein Grund dafür ist, daß die Sonnenblume vielfach als Wappenschild und als Siegelblume Verwendung gefunden hat. Die Zuchtgärtner haben sich der so dekorativen Son-

nenblume — dekorativ vor allem wegen ihrer ungewöhnlichen Größe — angenommen und bringen die verschiedenartigsten Sorten auf den Markt. Wohl schon im sechzehnten Jahrhundert kam die Sonnenblume nach Europa. Und in den alten Pflanzenbüchern ist sie immer mit besonderer Sorgfalt dargestellt worden. Beschneider tritt Topinambur auf auch Erdartischeke, Roßkartoffel, Weißwurz usw. genannt. Sie kam 1616 aus Amerika nach England. Man vermutet, daß sie über dem Ozean schon seit langem als Nutzpflanze bekannt war. In Zeiten der Kartoffelmot hat Topinambur auch bei uns Wertschätzung gefunden. Hat man doch sogar Topinamburschnaps gebrannt, der allerdings einen merkwürdigen Beigeschmack hat. Aber in der Not frißt der Teufel bekanntlich Fliegen.

Das Öl aus den Sonnenblumenkernen gilt als mild und fast geruchlos. Und so wie die „Roßkartoffel“ als Ersatz für die echten Erdäpfel Liebhaber fand, so hat auch in Zeiten, in denen Olivenöl fehlte, das Sonnenblumenöl Gunst gewonnen und die Zuneigung noch vermehrt, deren sich die Sonnenblume gewissermaßen als die Riesin unter den Garten- und Feldgewächsen von jeher erfreute. Jovv.

Schickoalsbejahung

Was ein Gipfel dem Greif,
Ist dem Wunsche das Ziel:
Auf Minuten allein
Ein Stand für das Bein.
Und dies ist schon viel,
Und das Herz wird nie reif.

Wilhelm Schussen

Johann Peter HEBEL /

Zu seinem 125. Todestag am 22. September

Wenn es seine Richtigkeit hat, daß der Geist es ist, der sich den Körper baut, dann gilt mit gleichem Recht der Satz, daß die Seele einer Landschaft und der Charakter ihrer Menschen sich in ihrer jeweiligen Mundart spiegeln. Die plattdeutsche, die rheinische, die sächsische, die schwäbische Mundart — sie alle brauchen nur mit einigen wenigen Stichworten anzuklingen, und schon ersteht vor unserem inneren Auge dieser eine unverwechselbare Menschenschlag vor dem dazu gehörigen eindeutigen Landschaftshintergrund.

Mit der alemannischen Mundart, wie sie am badischen Oberrhein, aber auch in der Schweiz und im Elsaß gesprochen wird, ist es nicht anders. Ein wesentlicher Unterschied scheint mir aber zwischen dieser und den anderen Mundarten zu bestehen, ein Unterschied, der nichts mehr und nichts weniger besagt, als daß die Sprache der Alemannen den bildsamsten Stoff zur Poesie ergibt, ja Poesie selber ist, während die übrigen Dialekte für eine vorwiegend epische oder dramatische Schilderung sich eignen.

Johann Peter Hebel, das bedeutet: höchster Begriff, dichterisch vollkommene Lautverbindung des reinen Alemannentums. Aber wer kennt ihn, wenn außerhalb des engeren Dialektbereichs offenbart sich die ganze Seele, das innerste Herz seiner mundartlichen Poesie? Von einigen wenigen verwandten Geistern, Dichtern zumal, liegen Zeugnisse vor, die ergriffen bekennen, wie unendlich wertvoll für sie die Begegnung mit Hebel war. So von Goethe, von Gottfried Keller, von Tolstol, der ihn seine „Jugendliebe“ nennt. Keller hat ihm wohl das höchste, kaum zu

hoch gegriffene Lob gespendet, wenn er sagt, daß Hebels Idyllen direkt an Homer heranreichen. Für die meisten deutschen Leser sind diese Idyllen in einer Fremdsprache geschrieben, fremder noch als etwa Fritz Reuters „Onkel Bräsig“ für den Süddeutschen. Das ist zu begreifen, wenn auch unendlich zu bedauern. Wer aber ist nun dieser wunderliche Harfenist, der so wohltonend auf dem Instrument eines weithin unverständlichen Dialekts zu spielen vermag?

Hebel wurde am 10. Mai 1790 in Basel geboren, wo sein Vater im Dienste eines Majors Iselin stand und von wo aus er ihm auf seinen Kriegsfahrten nach Flandern und bis nach Korsika folgte, um später in Hausen im badischen Wiesental, nahe bei Basel, auf dem Bauernsitz seiner Frau sesshaft zu werden. Von ihm, dem aus dem Hunsrück stammenden Franken, erbte Hebel die beschwingte Munterkeit — eine glückliche Ergänzung zu dem erdenschweren Ernst, der wiederum ein Erbteil seiner alemannischen Mutter war. Den Winter über betätigte sich Hebels Vater daheim als Weber, im Sommer zog er mit Frau und Kind auf das Landgut des Majors in Basel. In dieser zweifachen Heimat, über der ein Himmel von städtischen wie von ländlichen Kindheitseindrücken stand, wuchs der Knabe heran. Sehr frühe schon starb ihm der Vater und dem gerade erst Dreizehnjährigen die Mutter hinweg, so daß er froh sein mußte, wenn er nun mit den Sparrpennigen der Eltern und mit Hilfe von Freitschlen in Karlsruhe das Lyzeum durchlaufen konnte. Zwanzigjährig schloß er seine Studien mit der theologischen Staatsprüfung ab, um anschließend als Hauslehrer und Vikar zu wir-

ken, bis er 1783 an Pädagogium zu Lörrach Verwendung als geistlicher Lehrer fand. Acht Jahre, wohl die schönste Zeit seines Lebens, durfte Hebel dem mütterlichen Herzen seiner alemannischen Heimat nahe sein. Und er hat die Zeit wahrlich genützt. Nicht nur im Beruf, in froher Geselligkeit und im Erleben der Natur auf zahllosen Wanderungen, vorab nach den beherrschenden Gipfeln des Schwarzwaldes: dem Belchen und Feldberg. Hier wurde er recht eigentlich zum Dichter, hier keimte bereits die Saat zu jener einzigartigen idyllisch-mythischen Naturdichtung, die wir später als köstliche Frucht reifen sehen. 1791 nach Karlsruhe ans Gymnasium versetzt, erstieg er in rascher Folge die Stufenleiter der kirchlichen Ämter, bis ihn das Jahr 1819 auf der höchsten Sprosse, als Prälat und damit als ersten Würdenträger der evangelischen Landeskirche sah.

Das Karlsruhe von damals mag nicht gerade anregend auf schöpferische Geister gewirkt haben, wie nach Bekenntnissen Klopstocks und Goethes stark zu vermuten ist. Hebel im besonderen wurde heimwehkrank in der Umgebung von Menschen, die als Beamte und Höflinge ein ziemlich gesteltes Wesen zur Schau trugen — nichts wäre ihm lieber gewesen, als eine Pfarrstelle im ober-rheinischen Land. Und da ihm die Erfüllung seiner Sehnsucht versagt blieb, schrieb er sich dichtend die heimliche Not vom Herzen. So entstanden die Alemannischen Gedichte, in denen die Landschaft seiner Heimat mit Bergen, Tieren und Jahreszeiten, mit Sonne, Mond und Sternen vollkommen menschliche Gestalt annimmt, und wo die „Wiese“, das liebliche Flößchen, bald ein tollendes Mägdlein, bald eine sehnsüchtige Braut ist, die ihr Bräutigam, der Rhein, bei Schaffhausen stürmisch umarmt. Goethe hat, in seiner rühmlichen Besprechung, diese Kunst der Ver-

menschlichung alles Leblosen mit der hierin gleichgerichteten Kunst der antiken Dichter auf eine Stufe gestellt.

In dem Zeitraum eines einzigen Jahres (1801/1802) quillt der Reichtum der Alemannischen Gedichte aus ihm hervor, dann versiegelt er gleichsam den Brunnen, um in der Folge nur noch die epische Kunst zu pflegen. Aber was sind das für köstliche Perlen deutscher Epik, diese Kalendergeschichten und Anekdoten! Beim Lesen sieht man förmlich das gutmütige Gesicht des Erzählers vor sich, wie es abwechselnd von humorigen Lichtern und nachdenklichen Schatten umspielt wird. Nachsichtig lächelnd geht er mit den menschlichen Schwächen seiner Gestalten um, denen er zu tief ins Herz geschaut hat, als daß er ihnen nicht ein milder Richter sein dürfte. Denn allesamt sind sie ja seine engeren Landsleute, mit denen er von Kindheit an auf vertrautem Fuße steht. Überall um sie her ist alemannisches Land mit seinem schützenden Dach, und selbst aus dem Hochdeutschen der formalen Einkleidung strahlt uns die heimelige Wärme ihrer Muttersprache an. Eine Welt im Kleinen umschreiben diese Kalenderbeiträge im „Rheinländischen Hausfreund“, den er selbst viele Jahre herausgab. Und doch spiegelt sich darin die große Welt, die der Herrgott spielend und ausgleichend in seiner Hand hält. Hebels literarisches und religiöses Testament sorzusagen sind die 1824 erschienenen „Biblischen Erzählungen“, deren Schauplatz beziehungsweise mit der Schwarzwald-Landschaft identisch ist.

Mit 66 Jahren starb Hebel auf einer Dienstreise, die er als Prüfungskommissar für das höhere Schulwesen nach Mannheim und Heidelberg unternommen hatte. Am 22. September 1826 erlitt ihn der Tod in Schwetzingen, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand.